



Sächsische Akademie  
der Wissenschaften zu Leipzig

---

## Inhaltsverzeichnis

Präsidium	1
Verwaltung	3
Vorwort	5
Vorhaben	11
Strukturbezogene Kommissionen	53
Junges Forum	65
Beendete Vorhaben	68
Preise	69
Publikationen / Bibliothek	70
Archiv / Virtuelles Akademie-Archiv	71
Förderverein	72

## PRÄSIDIUM

## Präsidium

Präsident:

Prof. Dr. rer. pol. Hans Wiesmeth

Vizepräsident:

Prof. Dr. phil. Wolfgang Huschner

Sekretar der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:

Prof. Dr. rer. nat. Michael Göttfert

Stellv. Sekretar der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:

Prof. Dr. rer. nat. Manfred Wendisch

Sekretar der Philologisch-historischen Klasse:

Prof. Dr. phil. Armin Kohnle

Stellv. Sekretarin der Philologisch-historischen Klasse:

Prof. Dr. phil. Sabine Griese

Sekretar der Technikwissenschaftlichen Klasse:

Prof. Dr. rer. nat. Martin Bertau

Stellv. Sekretar der Technikwissenschaftlichen Klasse:

Prof. Dr. rer. nat. Michael Scheffler

Generalsekretär:

Dr. theol. Christian Winter

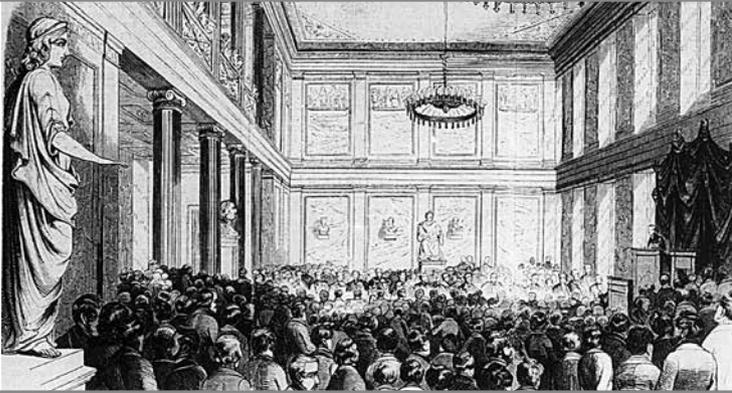
# VERWALTUNG

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig  
Karl-Tauchnitz-Straße 1  
04107 Leipzig  
Tel.: 0341 697642-13  
E-Mail: sekretariat@saw-leipzig.de  
www.saw-leipzig.de

## Verwaltung

Generalsekretär:	Dr. Christian Winter
Wissenschaftliche Koordinatorin:	Dr. Ute Ecker
Publikationswesen:	Michael Hübner
Herstellung/Bibliothek:	Claudia Hollstein
Digital Humanities:	Uwe Kretschmer
Öffentlichkeitsarbeit:	Agnes Silberhorn, Birgit Pfeiffer
Veranstaltungsmanagement:	Kerstin Hohner
Haushalt/IT:	Alexander Dill
Sekretariat/Gremien:	Antonia Engelhardt
Personal:	Sabina Häckert
Verwaltung/Lohnbuchhaltung:	Anja Frommhold
Hausverwaltung:	Veit Valdeig, Kerstin Schienbein, Angela Schulze

# VORWORT



*Gründungsfeier der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften am 1. Juli 1846 in der Aula der Universität Leipzig*

## Traditionsreiche Gelehrtengesellschaft: Kontinuität – Unabhängigkeit – Exzellenz

Am 1. Juli 1846 wurde die Akademie als Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften gegründet – eine junge Akademie verglichen mit der Royal Society, Académie française oder der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle. Seitdem bringt die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig – ganz in der Tradition des von Gottfried Wilhelm Leibniz um 1700 geprägten Akademiegedankens – regelmäßig hochrangige Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen zum interdisziplinären Diskurs zusammen und widmet sich langfristigen Forschungsaufgaben. Die Akademie ist somit Gelehrtengesellschaft und außeruniversitäre Forschungseinrichtung zugleich, und dies heute in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Ihren jetzigen Namen trägt die Akademie seit der Konstituierung des Freistaates Sachsen im Jahr 1919. Seit 1994 ist sie eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und in der Verfassung des Freistaates Sachsen verankert. Die Gelehrtengesellschaft gliedert sich in drei gleichrangige Klassen: die Mathematisch-naturwissenschaftliche, die Philologisch-historische und die Technikwissenschaftliche Klasse. Jede Klasse setzt sich aus bis zu 30 Ordentlichen Mitgliedern, die ihren Wohnsitz oder ihre Dienststelle in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Thüringen haben, sowie aus bis zu 30 Korrespondierenden Mitgliedern zusammen. Der Akademie gehören außerdem derzeit zwei Ehrenmitglieder an. Im Jungen Forum können bis zu 15 Nachwuchswissenschaftler das Akademie-Leben mitgestalten.

Die Gelehrtengesellschaft pflegt interdisziplinären Austausch auf höchstem wissenschaftlichen Niveau und wird dadurch zu einer wichtigen beratenden Stütze für Politik und Gesellschaft. Das Forschungsprogramm der Akademie steht auch in Zeiten von »Forschungsmoden« unbeeinträchtigt für eine fundierte und langfristige Erschließung, Sicherung, Vergegenwärtigung und Weitergabe von Wissen über das geistige Erbe unserer Kultur. Dabei haben im Akademien-Programm auch die sogenannten Kleinen Fächer Platz, die im alltäglichen Universitätsbetrieb oft untergehen.



## Digitale Langfristforschung: Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung kulturellen Erbes

Derzeit betreibt die Akademie über 20 Vorhaben, viele davon in enger Kooperation mit Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. So wird mit der Erarbeitung von wissenschaftlichen Handwörterbüchern wie des Althochdeutschen Wörterbuchs eine große sprachwissenschaftliche Tradition fortgesetzt. Kommentierte Werkausgaben wie die Leipziger Mendelssohn-Gesamtausgabe und Briefeditionen wie die des Schumann- oder des Gottsched-Briefwechsels bilden weitere Arbeitsschwerpunkte, ebenso Forschung zur Kulturgeschichte, z. B. das interakademische Projekt »Klöster im Hochmittelalter« oder die »Enzyklopädie jüdischer Kulturen« sowie die Editionsreihen Bibliothek/Archiv jüdischer Geschichte und Kultur. Vorhaben wie die »Bibliotheca Arabica« und die »Wissenschaftliche Bearbeitung der buddhistischen Höhlenmalereien in der Kuča-Region der nördlichen Seidenstraße« ermöglichen zudem die gedruckte und digitale Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung kulturellen Welterbes. Bei der Arbeit entstehen oft umfassende digitale Portale wie die »PROPYLÄEN. Forschungsplattform zu Goethes Biographica« oder seit Anfang 2023 das »Forschungsportal BACH«, in dem erstmals digital sämtliche verfügbare archivalische Quellen zur gesamten Musikerfamilie Bach erschlossen und öffentlich zugänglich gemacht werden.

Außerhalb des Akademienprogramms realisiert die Akademie Forschungs- und Koordinationsprojekte im Mitteldeutschen Raum, ein Schwerpunkt liegt hier im Bereich Digital Humanities. Die wissenschaftliche Aufarbeitung des Wismut-Erbes gehörte ebenfalls zu drittmittelfinanzierten Projekten.

## Internationale Ausstrahlung

Die Akademie kooperiert mit zahlreichen nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen. So wird beispielsweise an der Akademie in Leipzig – gemeinsam mit Wissenschaftlern aus verschiedenen europäischen Ländern, China, Japan und den USA – das weltweit größte Zentrum für die Erforschung der Kuča-Malereien aufgebaut. An der Erstellung der Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur waren über 500 Autoren aus dem In- und Ausland beteiligt. Die Archivreisen u. a. zur Mendelssohn-Gesamtausgabe führten bereits mehrfach um den Erdball. Kooperationsverträge wie mit der Nationalen Andalusischen Akademie für historisch-juristische Wissenschaften zu Córdoba ermöglichen gemeinsame Forschung und internationale Tagungen auf höchstem Niveau. Die internationalen Aktivitäten der Akademie bringen regelmäßig auch zahlreiche Gäste nach Leipzig.

## Akademie digital

Über großangelegte Digitalisierungsprojekte wird die Forschungsarbeit der Akademie in Datenbanken online zugänglich gemacht und für die interessierte Öffentlichkeit aufbereitet. Akademiepublikationen erscheinen gedruckt und – zum größten Teil im Open Access – digital.

Mit dem KompetenzwerkD hat das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus außerdem eine zentrale Vernetzungsstelle der außeruniversitären, geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen in Sachsen an der Akademie ermöglicht. Das KompetenzwerkD ist ein Forschungszentrum (*Werkstatt*) und ein Kompetenz- und Leistungsverbund (*Netzwerk*) für die Bereiche Digitale Geisteswissenschaften und Digitales Kulturelles Erbe.



*Villa Klinkhardt am Eingang des Leipziger Musikviertels (seit 1995 Akademie-Hauptsitz). Foto: Dirk Brzoska*

## Wissenschaft und Öffentlichkeit

In zahlreichen Veranstaltungen öffnet die Akademie ihre Türen für einen Dialog mit interessierten Besucherinnen und Besuchern. Seien es Podiumsdiskussionen und Kamingespräche mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Politik, Werkstattbesuche oder Gesprächskonzerte, Führungen durch den karolingischen Heilpflanzengarten des Althochdeutschen Wörterbuchs, Lange Wissenschaftsnächte oder das Leipziger Wissenschaftskino – die Möglichkeiten für einen Akademiebesuch sind zahlreich und werden gern wahrgenommen. Im Rahmen von Medienkooperationen werden einzelne Veranstaltungen ausgestrahlt und auch im Nachgang digital verfügbar gehalten. Aktuelle Informationen über die Akademie und eine Veranstaltungsübersicht finden sich unter [www.saw-leipzig.de](http://www.saw-leipzig.de).

Höhepunkt im Akademiejahr ist die Öffentliche Frühjahrssitzung, in der die Akademie Rechenschaft ablegt über die im Berichtsjahr geleistete Arbeit. Die Festveranstaltung bildet außerdem den feierlichen Rahmen für die Aufnahme neuer Akademiemitglieder sowie für die Verleihung von Preisen und Auszeichnungen.

## VORHABEN

Projektleiter: Prof. Dr. Peter Wollny  
Arbeitsstellenleiter: Dr. Wolfram Enßlin  
Bach-Archiv Leipzig, Thomaskirchhof 15/16, 04109 Leipzig  
Tel.: (0341) 9137-251  
E-Mail: [ensslin@bach-leipzig.de](mailto:ensslin@bach-leipzig.de)



*Johann Sebastian Bach, Ölgemälde von Elias Gottlob Haußmann, Bild: Bach-Archiv Leipzig; Veit-Bach-Obermühle in Wechmar, Foto: Claus Thømmes*

Das »Forschungsportal BACH« erschließt in einem Zeitraum von 25 Jahren erstmals digital sämtliche verfügbare archivalische Quellen zur gesamten Musikerfamilie Bach und macht sie öffentlich zugänglich. Seinen Sitz hat das Vorhaben der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig am Bach-Archiv Leipzig.

Von Stammvater Veit Bach bis hin zum letzten komponierenden Enkel Johann Sebastian Bachs; vom 16. bis ins frühe 19. Jahrhundert: In einem innovativen digitalen Portal werden ab Januar 2023 sämtliche erhaltene Dokumente der einflussreichsten Musikerdynastie der Musikgeschichte verfügbar gemacht. Seien es Briefe, Anstellungs-urkunden, Besoldungsvermerke, Diskussionen mit Zeitgenossen: Erstmals in der Geschichte der Bach-Forschung werden die in Bibliotheken, Archiven und Privatbesitz verstreut überlieferten Materialien in ihrer Gesamtheit zusammengetragen, digital erfasst,

nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten erschlossen, kommentiert und gebündelt in einem Online-Portal bereitgestellt. Dabei kommen neueste Methoden der digitalen Geisteswissenschaften zum Einsatz, vor allem die automatische Texterkennung für alte Handschriften wird im Projekt genutzt und permanent weiterentwickelt. Neue Erkenntnisse zu Wasserzeichen, Papiersorten und auch zur Schreiberhand-erkennung können dazu beitragen, dass überlieferte Bach-Werke eindeutig zugeordnet werden können. Die Korrespondenzen, die im Projekt erschlossen werden, reichen dabei durch ganz Europa. Neben Faksimiles der Originalquellen, Kommentierungen und Zusammenfassungen werden auch Kontextdokumente digital erschlossen. Damit bietet das »Forschungsportal BACH« für Wissenschaft und interessierte Öffentlichkeit eine einzigartige Quellensammlung zur Kultur- und Sozialgeschichte der verschiedenen Jahrhunderte, beispielsweise zu den Lebensverhältnissen von Stadtpfeifern im 17. und 18. Jahrhundert bis hin zu ästhetischen Diskursen aus der Zeit der Aufklärung.

### **Bach-Repertorium. Schwerpunkt: Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Gesamtausgabe**

In dem Drittmittel-Projekt »Bach-Repertorium« werden die nachweisbaren musikalischen Werke aller Mitglieder der weitverzweigten Musikerfamilie Bach in Form von »Catalogues raisonnés« erschlossen und wissenschaftliche Ausgaben ausgewählter Werke erstellt. Derzeit werden zwei der noch fehlenden Werkverzeichnisses der Bach-Familie fertiggestellt. Die Arbeitsergebnisse werden parallel auch in das Online-Portal »Bach digital« überführt. 2023 wird die knapp 120bändige Gesamtausgabe CPEB:CW mit Redaktionssitz in Cambridge/MA ihren Abschluss finden.

## Leipziger Ausgabe der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy

Projektleiter: Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt,  
Prof. Dr. Thomas Schmidt  
Arbeitsstellenleiter: Dr. Ralf Wehner  
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 697642-36  
E-Mail: LMA@saw-leipzig.de



*Felix Mendelssohn Bartholdy, Anfang des autographen Klavierauszugs der Sopran-Arie »Höre Israel« aus dem Oratorium »Elias« MWV A 25. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Mendelssohn-Hauses Leipzig*

Die »Leipziger Ausgabe der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy« (LMA) hat sich zum Ziel gesetzt, sämtliche erreichbaren Kompositionen, Briefe, Tagebücher, Zeichnungen und Aquarelle sowie alle anderen Dokumente Mendelssohns für die Öffentlichkeit zu erschließen. Als historisch-kritische Ausgabe dient sie der Forschung und der Musikpraxis gleichermaßen. Die seit 1992 bestehende Forschungsstelle verfügt über die wohl umfassendste Mendelssohn-Bibliothek weltweit und hat sich zur zentralen Anlaufstelle für alle mit Mendelssohn in Zusammenhang stehenden Fragen entwickelt. Für ihre Arbeit – bisher erschienen sind 50 Notenbände sowie die Studien-Ausgabe des Mendelssohn-Werkverzeichnisses (MWV) – wurde die Edition bereits dreimal (zuletzt 2023) mit dem Deutschen Musik-Editionspreis »Best Edition« ausgezeichnet. Die Ausgabe erscheint in 13 Serien, mit etwa 90 Notenbänden mit eingebundenen Kritischen Berichten, einer Aufarbeitung der Briefe, Schriften, Tagebücher und Bilddokumente, sowie einem thematisch-bibliographischen Werkverzeichnis.

Nach Abschluss des fünfbandigen Editionsprojektes »Elias« op.70 MWV A 25 sollen in den nächsten Jahren u. a. die Choralkantaten, die beiden Sonaten für Violoncello und Klavier, das erste Klavierkonzert op.25 MWV O 7, die dramatische Ballade »Die erste Walpurgisnacht« op.60 MWV D 3 sowie Mendelssohns erstes Oratorium »Paulus« op.36 MWV A 14 erscheinen, wie immer mit vollständiger Erschließung aller Skizzen, Korrekturstadien und Fassungen des stets selbstkritischen Komponisten. Außerdem verfolgt die Leipziger Mendelssohn-Ausgabe künftig zunehmend die digitale Bereitstellung ihrer Forschungsergebnisse. Dazu nimmt sie Vorarbeiten zu einem »Mendelssohn-Portal« auf, mit dem langfristigen Ziel, alle relevanten Primärquellen online aufzuarbeiten und verfügbar zu machen, sowie einer vorwiegend digitalen Edition der Text- und Bildquellen.

## Robert Schumanns Poetische Welt (RSPW). Drama – Oratorium – Vokalsymphonik – Literarisches Werk. Historisch-kritische Hybridausgabe

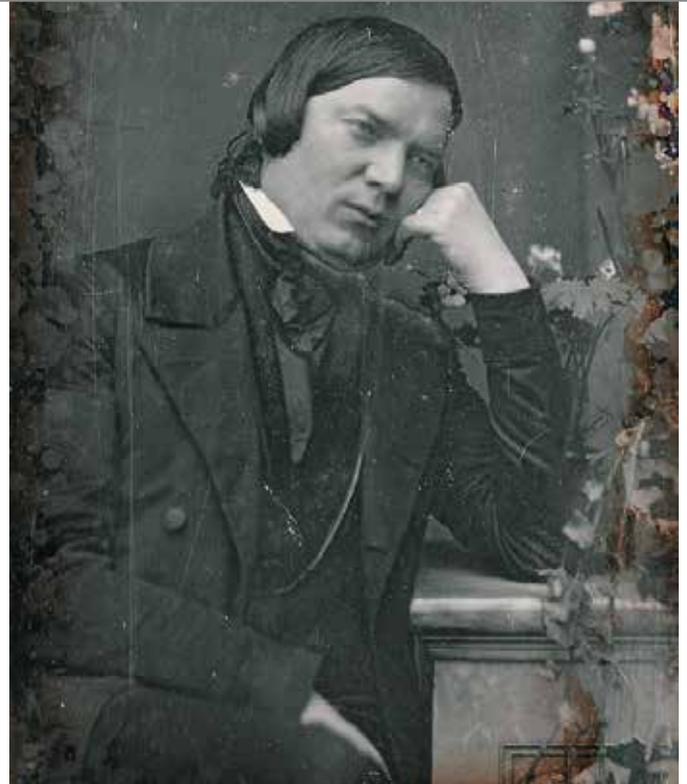
Projektleiter: Prof. Dr. Christiane Wiesenfeld (SAW),  
Prof. Dr. Ulrich Konrad, Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken  
Arbeitsstelle Leipzig: Dr. Armin Koch, Dr. Isabell Tentler  
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 697642-86  
E-Mail: tentler@saw-leipzig.de

Robert Schumanns literarisches sowie musikalisches Œuvre stehen im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts für den musikästhetischen Diskurs, aber auch für die kompositorische Gegenwart. Kein anderer dichterisch wie musikalisch versierter Künstler verfolgte sein Konzept von Musik und Sprache in den Ausprägungen von Oper, Oratorium und neuen vokalsymphonischen Genres derart zielstrebig und vernetzt. Schumann reflektierte dabei sein Tun bis zuletzt in dichterischen und musikschriftstellerischen Arbeiten und im steten Austausch mit Künstlern seiner Zeit.

Ziel des Projekts ist die erstmalige vollständige Rekonstruktion der Poetischen Welt Schumanns über den Weg einer historisch-kritischen Edition des zentralen Bestands an Schriften, Dichtungen und Vokalcompositionen unter Berücksichtigung der intermedialen und historischen Bezüge. Die Darstellung der verschiedenartigen medialen Manifestationen wird sowohl auf einer Open-access-Plattform »Robert Schumann-digital« geleistet als auch in gedruckten Notenbänden. Erarbeitet werden sollen 22 Notenbände sowie die digitale Edition des dichterischen und schriftstellerischen Œuvres.

Das Projekt verbindet editorisch-philologische Grundlagenerschließung und rezeptionshistorisch überfällige Neubewertung mit einem interdisziplinären Ansatz zwischen Musik- und Literaturwissenschaft sowie Digital Humanities (Digitale Edition).

Das Projekt wird gemeinsam von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz durchgeführt. Die Arbeitsstellen sind an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, der Julius-Maximilian-Universität Würzburg und dem Freien Deutschen Hochstift Frankfurt am Main angesiedelt.



*Robert Schumann, Daguerreotypie von 1850. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Robert-Schumann-Hauses Zwickau*

## Edition der Briefe Robert und Clara Schumanns mit Freunden und Künstlerkollegen (»Künstlerbriefwechsel«)

Projektleiter: Prof. Dr. Michael Heinemann, Dr. Thomas Synofzik  
Arbeitsstellenleiterin: Dr. Annegret Rosenmüller  
Robert-Schumann-Haus Zwickau, Hauptmarkt 5, 08056 Zwickau  
Tel.: 0375 3531-159  
E-Mail: rosenmueller@saw-leipzig.de  
www.schumann-briefedition.de



Clara Schumann, Brief an Johannes Brahms, Frankfurt, 28.11.1895, Seite 1 und 4. Franz von Lenbach: Clara Schumann, München 1878

Robert Schumann, Brief an Johann Heinrich Lübeck, den Direktor des Konservatoriums in Den Haag, Rotterdam, 8.11.1853. Josef Kriehuber: Robert Schumann, Wien 1839, Lithographie mit faksimilierter Unterschrift Robert Schumanns. Abdruck der Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des Robert-Schumann-Hauses Zwickau

Robert und Clara Schumann: Das große Musikerpaar der deutschen Romantik hat die Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts nachhaltig geprägt. Die Kontakte zu fast allen bedeutenden Musikern der Zeit, aber auch zu Dichtern und Malern, zu Verlagen, zu Freunden und Familienangehörigen spiegeln sich in einer umfangreichen Korrespondenz, über die Robert Schumann akribisch Buch führte. Als historisch-kritische Edition erschließt die Schumann-Briefedition systematisch den Gesamtbestand dieser Korrespondenz: vom Liebesbrief zur Geschäftsnotiz, von Nachrichten aus dem europäischen Musikleben zu Berichten über den Entwicklungsweg der Kinder, von Zuschriften mit Artikeln für die *Neue Zeitschrift für Musik* bis zu Details von Vertragsverhandlungen mit einer kaum zu überschneidenden Zahl von Verlagen in ganz Europa. Der »Künstlerbriefwechsel« ist neben der Familienpost und dem Verlegerbriefwechsel der dritte, umfangreichste Teil der Korrespondenz.

Ziel des Vorhabens ist die Edition der ca. 12 500 Briefe, die Robert und Clara Schumann zwischen 1828 und 1896 an Freunde und Künstlerkollegen schrieben und von diesen erhielten. Dazu gehören Briefwechsel mit Komponisten wie z.B. Richard Wagner, Franz Liszt, Johannes Brahms, Niels W. Gade oder Edvard Grieg, in denen neben Persönlichem immer wieder kompositorische, musikgeschichtliche und ästhetische Fragen angesprochen werden.

Dazu zählen ferner Korrespondenzen mit ausübenden Musikern wie z.B. dem Geiger Joseph Joachim, dem Dirigenten Hermann Levi oder der Sängerin Pauline Viardot-Garcia, die Einblick geben in das Musikleben der Zeit sowie in die sozialen Bedingungen des damaligen Musikerdaseins. Darunter befinden sich schließlich auch Briefe mit befreundeten bildenden Künstlern und Literaten, mit Medizinern, mit Lehrern und Gelehrten, deren Inhalte wie ein genereller kulturgeschichtlicher Spiegel der Zeit wirken. Die Edition ist auf 29 Bände geplant.

## Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache. Text- und Wissenskultur im alten Ägypten

Projektleiter: Prof. Dr. Hans-Werner Fischer-Elfert

Arbeitsstellenleiter: Dr. Peter Dils

Universität Leipzig, Ägyptologisches Institut – Georg Steindorff –

Goethestraße 2, 04109 Leipzig

Tel.: 0341 9737-819

E-Mail: peter.dils@rz.uni-leipzig.de



*Ostrakon, d. h. beschriftete Kalksteinscherbe, mit einer Beschwörung des abgebildeten nubischen Dämons Sehaqeq, der z. B. Albträume auslöst. Ägyptisches Museum Leipzig, Inv.-Nr. 5251; ca. 13.–12. Jh. v. Chr., Foto: Marion Wenzel*

Das Ägyptisch-Koptische mit seinen Phasen (Alt-)Ägyptisch, Demotisch und Koptisch war die Sprache der pharaonischen Hochkultur und der nachfolgenden Epochen bis ins Mittelalter, bevor es im 13./14. Jh. vom Arabischen verdrängt wurde. Das ägyptische Schrifttum ist über 4500 Jahre bezeugt und damit das am längsten überlieferte weltweit.

Ziel des 2013 gestarteten, gemeinsamen Projekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig ist es, die Wortschatzbestände des Ägyptisch-Koptischen in einer annotierten Textdatenbank miteinander zu vernetzen. So können erstmals synchrone Strukturen (die semantischen Verhältnisse der Wörter zueinander) und diachrone Transformationen (die Veränderungen von Wortbestand und Wortbedeutung im Laufe der Zeit) des Gesamtwortschatzes nachgezeichnet werden. Dazu werden die ägyptische und die demotische Wortliste des Vorgängerprojekts »Altägyptisches Wörterbuch« strukturell erweitert und um eine koptische Wortliste ergänzt. Zudem werden der zugrundeliegenden Datenbank Textsorten hinzugefügt, die für Strukturen und Veränderungen des Wortschatzes aufschlussreich sind.



*Horusstele mit dem nackten Kindgott, der auf zwei Krokodilen steht und weitere gefährliche Tiere wie Schlangen und Skorpione mit den Händen bändigt. Auf der Rückseite findet sich eine Beschwörung dieser Tiere. Wasser, das durch Kontakt mit einer solchen Stele magisch aufgeladen ist, soll vom gebissenen Patienten zur Linderung getrunken werden. Ägyptisches Museum Leipzig, Inv.-Nr. 1034; ca. 3.–1. Jh. v. Chr., Foto: Marion Wenzel*

Die Leipziger Arbeitsstelle bereitet die Textkorpora ägyptischer Wissenschaftsdisziplinen wie Medizin, Astronomie, Mathematik mit ihren Fachwortschätzen auf. Damit werden das Wissen der Alten Ägypter und seine Entwicklung lexikographisch kartiert, stehen doch Wortschatz und Weltverständnis in engem Verhältnis zueinander. Das Korpus der altägyptischen Heiltexte wurde 2017 planmäßig abgeschlossen, das der magischen Texte wurde bis auf wenige Nachträge 2022 fertiggestellt.

Die Ergebnisse werden frei zugänglich auf der Internetplattform »Thesaurus Linguae Aegyptiae« (TLA) publiziert (<https://thesaurus-linguae-egyptiae.de>), die aktuell modifiziert und zu einem linguistischen und interaktiven Recherchetooll ausgebaut wird. Um das Textkorpus des Leipziger Teilprojekts zur Wissenschaftsgeschichte für ein breiteres Publikum leichter zugänglich zu machen, ist neben dem TLA die Website »Science in Ancient Egypt« (<http://sae.saw-leipzig.de/>) aufgebaut worden.

## Wissenschaftliche Bearbeitung der buddhistischen Höhlenmalereien in der Kuča-Region der nördlichen Seidenstraße

Projektleiter: Prof. Dr. Eli Franco  
 Arbeitsstellenleiterin: Prof. Dr. Monika Zin  
 Straße des 17. Juni 2, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 97378-20/-22  
 E-Mail: zin@saw-leipzig.de



*Buddhapredigtszenen, Kizil Höhle 178 (Schluchthöhle), 6./7. Jh. Bild: Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Asiatische Kunst, Foto: Jürgen Liepe*

Die deutschen Turfan-Expeditionen (1902–1914) entdeckten in der Kuča-Region (AG Xinjiang, VR China) an der Nördlichen Seidenstraße bis dahin nahezu unbekannte buddhistische Höhlenanlagen mit beeindruckenden Wandmalereien aus dem ca. 5. bis 10. Jh. Die Publikation des Expeditionsleiters Albert Grünwedel legte 1912 den Grundstein zur Erforschung der Malereien, die im Akademie-Projekt erstmalig komplett erschlossen, dokumentiert und wissenschaftlich ausgewertet werden. Das Ausgangsmaterial bilden die vor Ort erhaltenen Malereien sowie auch Fragmente, die in Museen und Sammlungen weltweit aufbewahrt werden, oder aber nur noch fotografisch, zeichnerisch und in Beschreibungen dokumentiert sind. Ziel ist es, die Bildprogramme sowie die Darstellungsinhalte der Malereien, ihre literarische Basis und ggf. die Zugehörigkeit zu buddhistischen Schulen zu dokumentieren und kultur- und religionsgeschichtlich auszuwerten. Untersucht werden auch die Einflüsse von bildlichen Traditionen aus Indien, Iran, der klassischen Antike und China.

Mit der »Database of the Kucha Paintings« und dem »Index of Iconography and Pictorial Elements in the Kucha Paintings« entsteht

zur Bearbeitung des Materials und zur Veröffentlichung der Ergebnisse ein datenbankgestütztes Informationssystem, das sämtliche Malereien der Kuča-Region erfasst und wissenschaftlich kommentiert. Zudem wird eine »Annotated Bibliography« erstellt, welche alle relevanten und weltweit erschienenen Veröffentlichungen zur Wandmalerei Kučas beinhaltet. Zu den jeweiligen Werken wird eine kurze kritische Inhaltsangabe in englischer Sprache mit weiterführenden Verweisen geliefert, um damit der internationalen Fachwelt einen einfacheren Zugang zu der verschiedensprachigen Literatur zu ermöglichen.

Mit dem Projekt wird an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig – in Kooperation mit Wissenschaftlern in verschiedenen europäischen Ländern, China, Japan und den USA – das weltweit größte Zentrum für die Erforschung der Kuča-Malereien aufgebaut. Erstmals können die Malereien in ihrer Gesamtheit für die religions-, kunst- und kulturwissenschaftliche Erforschung des Buddhismus und dessen Verbreitung von Indien nach Ostasien zugänglich gemacht werden.

## Bibliotheca Arabica – Neue Geschichte der arabischen Literatur

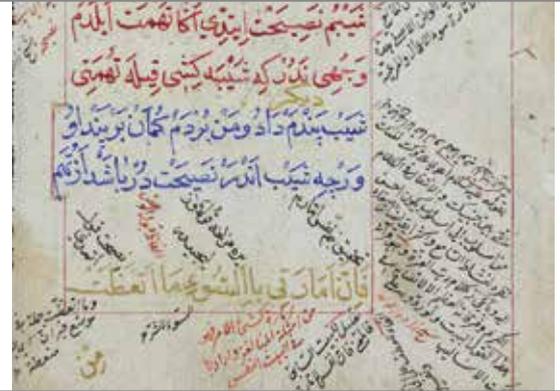
Projektleiterin: Prof. Dr. Verena Klemm  
 Arbeitsstellenleiter: Dr. Daniel Kinitz  
 Nikolaistraße 6-10, 04109 Leipzig  
 Tel.: 0341 9737-171  
 E-Mail: kinitz@saw-leipzig.de



*Handschriften-Schrank in einer Bibliothek, Damaskus 19. Jahrhundert. Bild: Max Freiherr von Oppenheim-Stiftung/Hausarchiv Bankhaus Oppenheim, Köln*

Die arabische Literatur ist an Umfang und inhaltlicher Vielfalt eine der reichsten der Weltliteratur. Sie entfaltete sich seit dem 7. Jahrhundert in einer durch weitgespannte kulturelle Traditionen und Verflechtungen charakterisierten, islamisch geprägten Zivilisation. Wie die akkadische und die chinesische ist die arabische Literatur ein altes und gelehrtes Archiv des Wissens. Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein erfolgte ihre Überlieferung meist handschriftlich. Die Zahl der in Katalogen erfassten arabischen Handschriften geht mittlerweile in die Millionen.

Das Projekt »Bibliotheca Arabica« widmet sich kulturgeschichtlich weitgehend unbekannt gebliebenen Jahrhunderten. Ziel des Projekts ist es, neue Erkenntnisse zur arabischen Literatur insbesondere unter der Herrschaft der Mamluken und Osmanen zu gewinnen. Gemeinsam mit den Werken der belles lettres und der Wissenschaften stehen dabei individuelle Menschen im Blickfeld – wie Autoren, die über bestimmte Thematiken geschrieben haben, Leser, die bestimmte Werke genutzt, Besitzer, die sie vor Ort in Bibliotheken gesammelt oder Gelehrte, die



*Ausschnitt aus einem berühmten Lobgedicht auf den Propheten Muhammad. Arabisch (gold), mit interlinearer Übersetzung ins Türkisch-Osmanische (rot) und Persische (blau) sowie Kommentaren. Die vielen Übersetzungen arabischer Werke sind Zeugnis der produktiven kulturellen Verflechtungen in der islamisch geprägten Welt. UB Leipzig, B.or. 62, Bl. 2 v.*

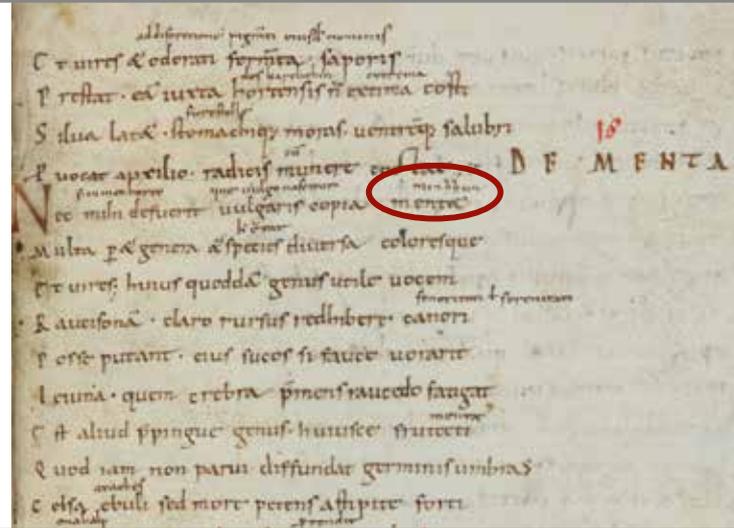
sie kommentiert und über Zeiten und Räume hinweg überliefert haben. Die Erfassung und Verknüpfung all ihrer Namen und Aktivitäten in einer digitalen Forschungsplattform bildet eine zentrale Grundlage zur Erforschung der lokalen und translokalen Dynamiken, die das kulturelle Leben prägten. Hierfür integriert die gleichnamige Online-Datenbank des Projekts spezifische Informationen – wie Titel, Namen, Institutionen, Orte, Zeitangaben – aus den Katalogisaten von Handschriften. Eine weitere Ressource stellen die Daten aus Manuskriptvermerken dar, deren Originale in Sammlungen erhoben und dokumentiert werden.

Als zentrales Arbeitsinstrument der Arabistik bietet die digitale Bibliotheca Arabica vielen weiteren Disziplinen, die sich den religiösen und ethnischen Gemeinschaften in der islamisch geprägten Welt widmen, Zugang zur Erforschung des in arabischer Sprache überlieferten Handschriftenerbes – so etwa der Afrikanistik, Hebraistik, Indologie, Iranistik, Koptologie, Osmanistik und Zentralasienwissenschaft.

## Althochdeutsches Wörterbuch

Projektleiter: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmid  
 Arbeitsstellenleiterin: Dr. Brigitte Bulitta  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-24  
 E-Mail: bulitta@saw-leipzig.de

Das »Althochdeutsche Wörterbuch« ist ein auf zehn Bände angelegtes Belegzitatwörterbuch zum ältesten Deutsch. Es dokumentiert und erschließt das gesamte in Texten, Glossen und Glossaren erhaltene Wortgut zeitlich von den Anfängen deutscher Schriftlichkeit im 8. Jahrhundert bis zu Spätbelegen des 13. bis 15. Jahrhunderts aus alter Überlieferungstradition und räumlich vom alemannisch-bairischen Süden über die verschiedenen Teile des Fränkischen bis hin zum Niederdeutsch-Altsächsischen. Dabei stützt es sich auf das von Elias von Steinmeyer (1848–1922) begründete und seither kontinuierlich aktualisierte Archiv mit etwa 750 000 aus philologisch-kritischen Editionen exzerpierten Belegzetteln. Das komplexe Wörterbuchkonzept mit der akribischen Arbeitsmethodik geht auf Elisabeth Karg-Gasterstädt (1886–1964) und Theodor Frings (1886–1968) zurück. Es strebt größte Bearbeitungstiefe und umfassende Aussagefähigkeit an, um der historischen Sprachwissenschaft ein grundlegendes, langfristig dienliches Forschungsinstrument bereitzustellen. Die überlieferten Wortformen werden normalisierten Ansätzen zugeordnet und unter Einbeziehung der zugehörigen Kontexte lautlich, grammatisch, semantisch und syntaktisch beschrieben. Alle Belegstellen sind interpretiert und vollständig aufgelistet, wobei die Kontexte je nach Aussagefähigkeit oder Schwierigkeit in Auswahl zitiert sind, um die Gebrauchswesen eines Wortes zu illustrieren und nachprüfbar zu machen. Durch systematische Bezugnahme auf Wörterbücher der anderen altgermanischen Sprachen und der jüngeren deutschen Sprachstufen wird die Verbreitung und Entwicklung eines Wortes dokumentiert. Das »Althochdeutsche Wörterbuch« bietet Aufschlüsse über die frühdeutsche Kultur und Sprache, die durch die Aneignung von Antike und Christentum sowie die enge Beziehung zum romanischen wie irisch-angelsächsischen Kulturkreis ihr besonderes Gepräge erhielten. Publiziert sind die Bände I bis VII (O, P, Q, R). Band VIII (S) reicht derzeit bis »scuz«. Die Online-Version des Wörterbuchs steht bei »sahara«.



Spuren frühdeutscher Sprache in lateinischen Handschriften: Ausschnitt aus einer Handschrift mit Walahfrid Strabos lateinischem Gedicht über den Gartenbau (»De cultura horticorum«), in dem es u. a. um den Nutzen der Minze, lat. *menta*, geht. Wie wertvoll den Menschen im Mittelalter das Wissen um die Pflanzen war, bezeugen die zahlreichen überzeilig eingetragenen lateinischen und deutschen Anmerkungen, darunter auch die althochdeutsche Wortform *minzzun*. Universitätsbibliothek Leipzig, Rep. I. 53, fol. 19v, 10. Jh.



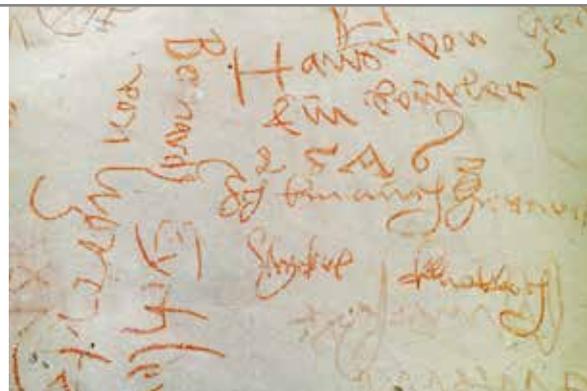
## Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Projektleiter: Prof. Dr. Wolfgang Huschner  
Arbeitsstelle Halle  
Arbeitsstellenleiter: Dr. Franz Jäger  
Friedemann-Bach-Platz 6, 06108 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 55229-26/-27  
E-Mail: jaeger@saw-leipzig.de

Arbeitsstelle Leipzig  
Arbeitsstellenleiterin: Dr. Cornelia Neustadt  
Dimitroffstraße 26, 04107 Leipzig  
Tel: 0341 697642-80  
E-Mail: neustadt@saw-leipzig.de  
www.inschriften.net



Wittenberg, Schloßkirche, Inschrift vom Grab Martin Luthers, gefertigt 1560



Görlitz, Heilig-Grab-Kapelle, Rötelininschriften von Wallfahrern, um 1563

Inschriften sind original oder abschriftlich überlieferte Texte auf Materialien, wie z. B. Stein, Holz und Metall oder auch Glas, Textilien, Leder. Als historische Quellen ersten Ranges bilden sie eine eigenständige Quellengattung neben der handschriftlichen und gedruckten Überlieferung. Ihre Edition stellt unverzichtbares Material für Wissenschaften wie Geschichte, Kunstgeschichte, Volkskunde, Theologie und die Sprachwissenschaften bereit. Ihre Publikation bewahrt die Texte zugleich vor drohendem Verlust.

Die an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig angesiedelten Forschungsstellen sind Teil des deutsch-österreichischen Forschungsunternehmens »Die Deutschen Inschriften«, dessen Ergebnisse in bisher 113 Bänden vorliegen. Ihre Aufgabe ist die Edition der Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit bis 1650 in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen.

Die Inschriftenerfassung konzentriert sich auf Orte und Regionen, die für die historisch-kulturelle Entwicklung der Bundesländer repräsentativ sind, wie z. B. Bischofssitze und Residenzen, wichtige Handelszentren und Universitätsstädte. Die bisherigen Bände der »Leipziger Reihe« widmeten sich den Landkreisen »Weißenfels« und »Querfurt«, dem »Dom Halberstadt«, der »Stadt Halle«, der »Stadt Halberstadt« sowie der »Lutherstadt Wittenberg«. Die Bände »Stadt Magdeburg« und »Stadt Meißen« sind 2020 bzw. 2022 erschienen, kürzlich in Angriff genommen wurden die Bände »Stadt Quedlinburg« und »Stadt Eisleben«. Die Leipziger Forschungsstelle erarbeitet derzeit den Band »Stadt Görlitz«. Sämtliche Inschriftenbände aus dem Gesamtkorpus wie aus der »Leipziger Reihe« werden in digitaler Form im Internetportal »Deutsche Inschriften Online« veröffentlicht ([www.inschriften.net](http://www.inschriften.net)).

## Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Fortsetzung von S. 31)

Arbeitsstelle Jena  
Arbeitsstellenleiter: Dr. Andreas Dietmann  
Zimmer 19 S 02 / Postfach 22  
Leutragraben 1, 07743 Jena  
Tel.: 03641 9419501  
E-Mail: dietmann@saw-leipzig.de

## Monumenta Germaniae Historica – Sachsenspiegelglossen

Projektleiter: Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Lieberwirth (†)  
Arbeitsstellenleiter: Dr. Frank-Michael Kaufmann  
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 697642-38/-35  
E-Mail: kaufmann@saw-leipzig.de



Mühlhausen (Thüringen), Rathaus, Südportal des Nordflügels, um 1605

Seit Januar 2020 existiert an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig neben Halle und Leipzig eine dritte Arbeitsstelle für das Vorhaben »Die Deutschen Inschriften«. Diese ist an der Universität Jena angesiedelt. Zuerst werden die Inschriften des Wartburgkreises und anschließend jene der ehemaligen Reichsstadt Mühlhausen bearbeitet. Außerdem werden die 1992 und 1995 publizierten Bände über die Inschriften der Stadt und des Landkreises Jena (DI 33 und 39) zur Überführung in das Internetportal »Deutsche Inschriften Online« vorbereitet.



Leithandschrift der Edition »Glossen zum Sachsenspiegel-Lehnrecht. Die kürzere Glosse«, 1431/32. Universitätsbibliothek Leipzig, fol. 98v, Hs. 950. Inhalt: Register zu Sachsenspiegel-Lehnrecht 72–80, darunter die vermutlich älteste Darstellung des Stadtwappens von Halle/Saale

Der um 1225 von Eike von Repgow verfasste Sachsenspiegel ist das bedeutendste, vielleicht auch älteste umfassende deutsche Rechtsbuch. Diese private Aufzeichnung des Anfang des 13. Jahrhunderts geltenden Rechts fand in relativ kurzer Zeit weite territoriale Verbreitung, wozu bald auch ihre wissenschaftliche Bearbeitung in Form von erläuternden Anmerkungen (Glossen) nach italienischem Vorbild beitrug. Der erste Bearbeiter war Johann von Buch; doch je nach dem erreichten Stand der Rechtsentwicklung wurden die Glossen von späteren, ebenfalls wissenschaftlich geschulten Autoren über- bzw. neu bearbeitet. Nach dem Erscheinen der Buchschen Glosse zum Sachsenspiegel-Landrecht (2002), der kürzeren Sachsenspiegel-Lehnrechtsglosse (2006), der längeren Glosse zum Sachsenspiegel-Lehnrecht (2013) und des Glossars zur Buchschen Glosse (2015) sowie der Petrinischen Glosse zum Sachsenspiegel-Landrecht (2021) wird bis zum Laufzeitende des Akademievorhabens eine weitere Glossenedition vorbereitet.

## Codex diplomaticus Saxoniae

Projektleiter: Prof. Dr. Matthias Werner  
Arbeitsstellenleiter: Dr. Mathias Käble  
Palaisplatz 3, 01097 Dresden  
Tel.: 0351 563941-11  
E-Mail: kaelble@saw-leipzig.de

Der »Codex diplomaticus Saxoniae« wurde am 6. November 1860 durch Beschluss des Sächsischen Landtags als Vorhaben der Sächsischen Staatsregierung begründet. Er bildet die maßgebliche Edition der mittelalterlichen Urkunden der Markgrafen von Meißen, Kurfürsten von Sachsen und Landgrafen von Thüringen, der Urkunden der Städte und geistlichen Institutionen Sachsens sowie der in Sachsen überlieferten Papsturkunden. Das breit angelegte Urkundenwerk umfasst inzwischen 31 Bände mit insgesamt mehr als 11 000 Urkunden vom 10. bis ins 15. Jahrhundert und besitzt aufgrund der herausragenden Stellung Sachsens und Thüringens unter den deutschen Geschichtslandschaften des Mittelalters weit überregionale Bedeutung. Vor dem Ersten Weltkrieg erlebte das Unternehmen eine einzigartige Blüte, kam aber nach 1918 weitestgehend zum Erliegen. Erst nach der friedlichen Revolution und der Gründung des Freistaates Sachsen 1989/90 wurde es wieder möglich, dieses wissenschaftliche Langzeitvorhaben aufzugreifen und in einer Aufgabenteilung zwischen Sächsischer Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. in Dresden fortzuführen. Die Akademie übernimmt hierbei die Bearbeitung des Hauptteils I des Codex, der die Urkunden der Herrscher Sachsens und Thüringens bis 1485 umfasst.

2008 bis 2019 wurde der bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften angesiedelte Teil des Forschungsvorhabens im Rahmen des Akademienprogramms gefördert. Das Gesamtvorhaben wird nun von den Freistaaten Sachsen und Thüringen und seit 2020 zusätzlich von der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung finanziert.



1252 Mai 22, Meißen: Markgraf Heinrich der Erlauchte bestätigt und transsumiert die Urkunde König Ottos III. vom 6. Oktober 995 über eine Schenkung an die Meißner Domkirche (MGH DO III Nr. 174) – Siegel:  
1. Reitersiegel Markgraf Heinrichs; 2. Erzbischof Wilbrand von Magdeburg;  
3. Bischof Dietrich von Naumburg; 4. Bischof Heinrich von Merseburg.  
Sächsisches Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden, 10001 Ältere Urkunden, Nr. 507, Edition: CDS I/A5 Nr. 49

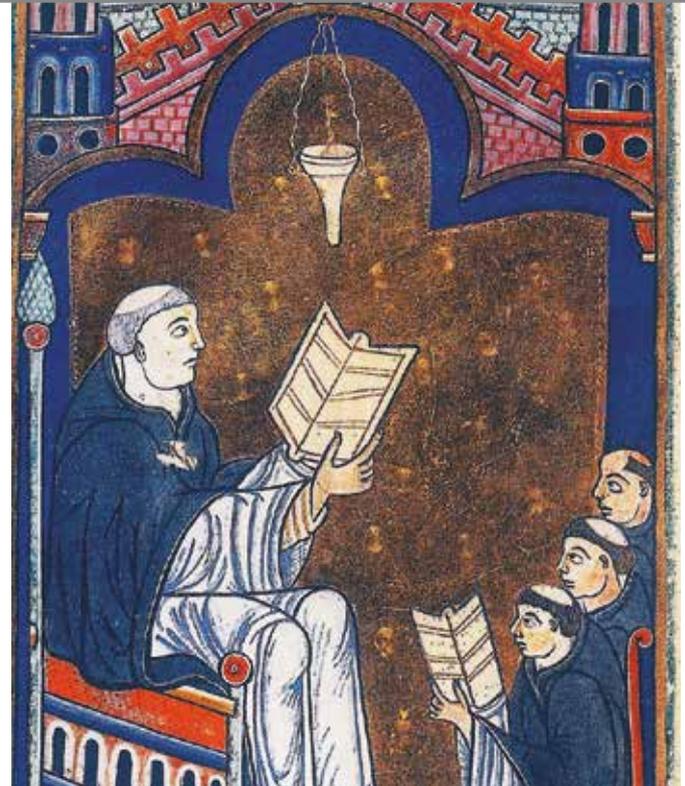
## Klöster im Hochmittelalter: Innovationslabore europäischer Lebensentwürfe und Ordnungsmodelle

Projektleiter: Prof. Dr. Gert Melville  
Arbeitsstellenleiter: Dr. Jörg Sonntag  
TU Dresden, FOVOG-Dresden  
Budapester Straße 34 B, 01069 Dresden  
Tel.: 0351 463413-11  
E-Mail: sonntag@saw-leipzig.de

Mittelalterliche Klöster entwickelten im sozialen und religiösen Wandel des 11. bis 13. Jahrhunderts eine bislang unerreichte Rationalität der Lebensgestaltung. Damals entstanden Modelle jenes gesellschaftlichen und kulturellen Aufbruchs, aus denen sich die spezifischen Ordnungskonfigurationen der europäischen Moderne ausformten.

Das Projekt »Klöster im Hochmittelalter: Innovationslabore europäischer Lebensentwürfe und Ordnungsmodelle« hat zum Ziel, die historische Wirkung solcher Modelle und Strukturen zu erforschen. Dabei sollen von der Forschung bislang wenig berücksichtigte Quellen – Mahnschriften, didaktische Traktate, Kommentierungen von Kloster- oder Ordensregeln sowie Statuten und deren Kommentare – zunächst erschlossen, analysiert und in Editionen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht sowie anschließend in kulturwissenschaftlicher Perspektive bewertet werden.

Eine interakademische Verbindung des an der Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte (FOVOG) der Technischen Universität Dresden angesiedelten Projekts besteht mit einer weiteren Arbeitsstelle, die unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Schneidmüller von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften getragen wird und an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg beheimatet ist.



*Illustration aus der Handschrift Oxford, Bodleian Library, Ms Laud. Misc. 409, fol. 3v, Ende 12. Jh., Hugo von St.-Viktor beim Unterricht*

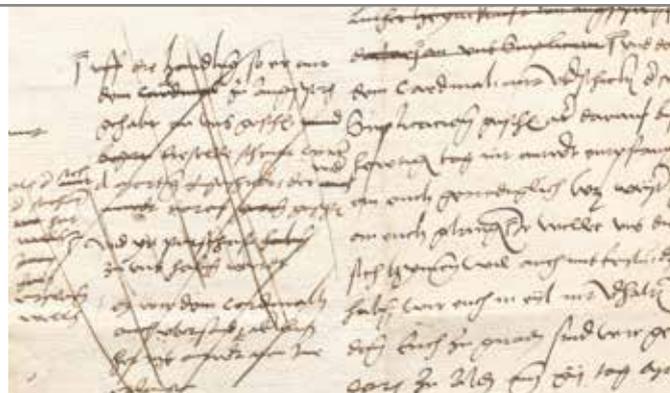
## Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johannis des Beständigen 1513 bis 1532. Reformation im Kontext frühneuzeitlicher Staatswerdung

Projektleiter: Prof. Dr. Armin Kohnle, Prof. Dr. Manfred Rudersdorf  
Arbeitsstellenleiterin: Dr. Beate Kusche  
Büroadresse: Dimitroffstraße 26, 04107 Leipzig  
Postadresse: Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 697642-39, E-Mail: [friedrichundjohann@saw-leipzig.de](mailto:friedrichundjohann@saw-leipzig.de)  
<http://bakfj.saw-leipzig.de>



Lucas Cranach: Doppelporrait Kf. Friedrich III. von Sachsen und Hz. Johann von Sachsen. Bayerische Staatsbibliothek München, Rar 99

Die beiden Brüder und sächsischen Kurfürsten Friedrich der Weise und sein Nachfolger Johann der Beständige waren Schlüsselgestalten der frühen Reformationsgeschichte. Als Landesherren Martin Luthers schufen sie den politischen Rahmen für die Ausbreitung und Verfestigung der Wittenberger Reformation im wettinisch beherrschten mitteldeutschen Raum und darüber hinaus. Das Editionsprojekt macht die Quellen zur Kirchenpolitik dieser beiden Reformationsfürsten erstmals in einer gedruckten und einer elektronischen Fassung (<http://bakfj.saw-leipzig.de>) für die kirchen- und allgmeinhistorische Forschung zugänglich. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Frage, wie sich Reformationseinführung und Staatswerdung miteinander verschränkten und gegenseitig förderten. Die Edition setzt mit der inneren Landesteilung (Mutschierung) zwischen Friedrich und Johann 1513 ein und endet mit dem Tod Johans 1532. Dieser Rahmen erlaubt eine Längsschnittanalyse, die die Zeit vor dem öffentlichen Auftreten Luthers ebenso einschließt wie den Übergang von einer ungelentkten reformatorischen Entwicklung unter Friedrich zu einer obrigkeitlichen, auf das Reich und Europa ausstrahlenden Reformation unter Johann.



Brief Kf. Friedrichs an Urbanus de Serralonga. Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, 10024 Geheimer Rat, Loc. 10670/04, fol. 74v

Band 1 mit den Quellen der Jahre 1513 bis 1517 erschien im Jahr des 500. Reformationsjubiläums 2017. Band 2, der die Jahre 1518 bis 1522 behandelt, erschien im Jahr 2022. Dieser Band deckt die frühe Phase der evangelischen Bewegung ab, in der sich die Konturen des kirchenpolitischen Handelns der ernestinischen Fürsten unter dem Eindruck des Auftretens Martin Luthers allmählich herausbildeten. Mit zusammen 1757 Nummern steht der reformationsgeschichtlichen Forschung in BAKFJ 1 und 2 damit erstmals ein nach modernen wissenschaftlichen Kriterien edierter Quellenfundus zur Verfügung, der nicht nur die großen Entwicklungen der Reformationsgeschichte im mitteldeutschen Raum nachzeichnet, sondern darüber hinaus viele bisher unbekannte Aspekte der territorialen Kirchenpolitik der ernestinischen Brüder und ihrer Transformation zu einer reformatorischen Kirchenpolitik offenlegt. Der in Bearbeitung befindliche Band 3 wird die kritischen Jahre bis zum Bauernkrieg von 1525 dokumentieren. Zahlreiche Volltexte, Regesten und Metadaten sind schon jetzt über die elektronische Version recherchierbar.

## Edition der Briefe Philipp Jakob Speners (1635–1705) vor allem aus der Berliner Zeit (1691–1705)

Projektleiter: Prof. Dr. Udo Sträter

Arbeitsstellenleiter: Marcus Heydecke

Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung

Franckeplatz 1, Haus 24, 06110 Halle (Saale)

Tel.: 0345 55230-73/-75, E-Mail: [info@edition-spenerbriefe.de](mailto:info@edition-spenerbriefe.de)

[www.edition-spenerbriefe.de](http://www.edition-spenerbriefe.de)



*Philipp Jakob Spener (1635–1705)*

Die (ca. 3500) überlieferten Briefe Philipp Jakob Speners (1635–1705), des Begründers des lutherischen Pietismus, sind nicht nur für die Erforschung der Anfänge des Pietismus, der bedeutendsten Erneuerungsbewegung des Protestantismus seit der Reformation, sondern für die Kirchen- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit überhaupt Quellen ersten Ranges. Sie sind teils handschriftlich überliefert und in Archiven und Bibliotheken weit über Deutschland hinaus zu finden, teils liegen sie gedruckt in alten, von Spener selbst besorgten oder postumen Sammlungen vor, die als historische Quellen bisher kaum benutzbar waren, weil in ihnen regelmäßig die Namen der Adressaten sowie oftmals Hinweise auf unmittelbar beteiligte Personen getilgt worden sind. Die Ausgabe der Spener-Briefe bringt erstmals eine vollständige Sammlung der Briefe Speners, wobei es bei genauer Kenntnis Speners und der historischen, kirchen- und theologiegeschichtlichen Situation seiner Zeit gelingt, die große Mehrzahl der Adressaten zu identifizieren. Dadurch und durch die genaue Kommentierung erhält eine bisher weithin im Dunkeln liegende Epoche früh-

neuzeitlicher Religions- und Kulturgeschichte erstmals deutlichere Konturen.

Das Projekt mit Arbeitsstelle an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist konzentriert auf die Edition der Briefe Speners aus seiner Berliner Amtszeit (1691–1705), umfasst aber auch die Komplettierung der Edition seiner Briefe aus der Frankfurter (1666–1686) und Dresdner (1686–1691) Zeit. In seiner Berliner Zeit als Propst an St. Nikolai und Konsistorialrat stand Spener auf dem Höhepunkt seines kirchenpolitischen Einflusses. Zunächst noch verwickelt in die seit Beginn der 1690er Jahre massiv aufbrechenden »pietistischen Streitigkeiten« – als »Oberhaupt« und Apologet der neuen Bewegung einerseits respektiert, andererseits attackiert –, konnte Spener gerade durch seine brieflichen Kontakte entscheidende Weichenstellungen vorbereiten. Speners Briefe dokumentieren die Möglichkeiten pietistischer Personalpolitik in den Jahren um 1700 und zeigen auf, welche Klaviaturen zu bespielen waren, um den reformierten Kurfürsten für Belange lutherischer Pietisten zu gewinnen. Parallel dazu stehen Briefe Speners, in denen er die Formierung der pietistischen Bewegung und deren Distanzierung von separatistischen Tendenzen betrieb. Die Berliner Briefe liefern Material für einen neuen Blick auf den Beginn der Symbiose von »Preußentum und Pietismus«, auf die Anfänge der Universität Halle oder auf den Beginn von »Franckens Stiftungen« und deren weltweite Reformansprüche und zeigen, dass sich Spener den Blick auf übergreifende Zusammenhänge gewahrt hat: auf das Verhältnis von Staat und Kirche, die Frage konfessioneller Toleranz, das Verhältnis von Christen und Juden, das Schicksal der Protestanten in Schlesien, die Rolle Frankreichs und der Habsburger oder die mögliche Bedrohung des Christentums durch den Sozinianismus.

Mit der Edition der Berliner Briefe Speners wird dieser für die Kirchen- und Theologiegeschichte, darüber hinaus aber für die allgemeine Geistes- und Kulturgeschichte des ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts zentrale Quellenbestand der Forschung in einer historisch-kritischen Ausgabe zugänglich gemacht.

## Edition des Briefwechsels von Johann Christoph und Luise Adelgunde Victorie Gottsched

Projektleiter: Prof. Dr. Manfred Rudersdorf  
Arbeitsstellenleiter: Dr. Rüdiger Otto  
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 697642-42  
E-Mail: otto@saw-leipzig.de

Das Projekt erfasst und veröffentlicht den vollständigen Briefwechsel, den das Ehepaar Johann Christoph (1700–1766) und Luise Adelgunde Victorie Gottsched, geb. Kulmus (1713–1762) mit ca. 915 Korrespondenten und Korrespondentinnen unterhielt. Das Korpus, ca. 5800 Briefe, bildet eines der aussagekräftigsten Dokumente der Geschichte der deutschen Aufklärung im zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts. Es belegt, wie das vielfältige Wirken des Leipziger Gelehrtenhepaares in Sachsen, im Deutschen Reich und in weiten Teilen Europas rezipiert wurde: Popularisierung der Aufklärungsphilosophie von Leibniz und Wolff, Reform der deutschen Dichtung, Förderung der Normierung der deutschen Sprache, Pionierarbeiten zur Erschließung der deutschen Literaturgeschichte, Theaterreform, maßgebliche Beteiligung an der Entwicklung des Sozietätswesens, Herausgabe mehrerer Moralischer Wochenschriften und anderer vorbildhaft wirkender Zeitschriften. Als literarisch-sprachlich und philosophisch einflussreiches Ehepaar genossen die Gottscheds in der öffentlichen Wahrnehmung eine Aufmerksamkeit ohnegleichen. Fürstinnen und Vertreter des Adels, Militärs, Verleger oder Handwerker schreiben an die Gottscheds, Schauspieler berichten über Mühen und Erfolg ihrer Theater, Dichter senden Texte mit der Bitte um Überarbeitung und Druck. Keineswegs selbstverständlich für jene Zeit waren die intensiven Kontakte, die zum katholischen Süddeutschland und zu den habsburgischen Ländern unterhalten wurden. Das auswärtige Korrespondentennetz erstreckt sich von England, Frankreich, Wien bis nach Moskau und St. Petersburg. Vor allem sind Akademiker mit hohem Wirkungspotential vertreten, Universitätsprofessoren, Gymnasiallehrer und Pfarrer, über die der Prozess der Aufklärung, die gesellschaftliche Modernisierung in Deutschland vorangetrieben wird. Kaum anderswo finden sich so individuelle und lebendige Zeugnisse über Alltag, interne Auseinandersetzungen und Strategien der Gesellschaft der Aufklärer.

Die Edition erscheint im Verlag Walter de Gruyter. Gegenwärtig liegen 17 Bände vor (2007–2022), die die Briefe des Zeitraumes 1722 bis Oktober 1751 umfassen. Die Bände 1 bis 11 sind über die Verlagsseite im Open Access einsehbar.



Brief des Philosophiehistorikers Jakob Brucker an Gottsched, Kaufbeuren, 29. Januar 1739. Universitätsbibliothek Leipzig, Ms 0342 V

## Friedrich Heinrich Jacobi: Briefwechsel. Text – Kommentar – Wörterbuch Online

Projektleiter: Prof. Dr. Birgit Sandkaulen,  
Prof. Dr. Walter Jaeschke (†)  
Arbeitsstellenleiterin: Dr. Manuela Köppe  
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 030 22651624  
E-Mail: koeppesaw@leipzig.de



Johann Friedrich Eich: Friedrich Heinrich Jacobi. Bild: Gleimhaus Halberstadt / Ulrich Schrader (CC BY-NC-SA)

Die Edition veröffentlicht sämtliche Briefe des Philosophen, Schriftstellers und Wirtschaftsreformers Friedrich Heinrich Jacobi (1743–1819), dem für das Verständnis der Epoche der Klassischen Deutschen Philosophie eine einzigartige Bedeutung zukommt. Den Briefen werden die Gegenbriefe komplementär zur Seite gestellt, wodurch der Briefwechsel erstmals mit mehr als 5000 Schreiben vollständig vorliegen wird. Das Akademienprojekt setzt mit ca. 2100 Briefen die kommentierte Edition ab 1794, der Zeit der Emigration Jacobis in Hamburg und Holstein (September 1794–August 1805) fort und schließt die Münchener Jahre (August 1805–März 1819) an.

Jacobi korrespondiert anfangs u. a. mit Wieland, Goethe, Klopstock, Gleim, Heinse, Lessing, Mendelssohn, Lavater, Dohm, der Fürstin von Gallitzin, Hemsterhuis, Hamann, Herder, Forster, Johannes Müller, Matthias Claudius, der Familie Reimarus, Friedrich Leopold zu Stolberg-Stolberg, Kant, Reinhold, den Brüdern von Humboldt, Le Sage und de La Harpe. Später kommen Fichte, Pestalozzi, Voß, Madame de



Brief von Friedrich Heinrich Jacobi an Johann Wolfgang von Goethe, Pempelfort, 19. Dezember 1792. Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 28/445

Staël, Schiller, Jean Paul, Bouterwek, Schelling, Friedrich Schlegel und Schleiermacher hinzu. Die Ausgabe erscheint im Verlag frommann-holzboog in Stuttgart-Bad Cannstatt.

Bestandteil der Edition ist ferner die ebenfalls bei frommann-holzboog erscheinende kommentierte Edition von Jacobis »Denkbüchern«, die sowohl mit den Briefen als auch mit den Werken Jacobis einen engen Zusammenhang bilden.

Ergänzend entsteht im Projekt auf der Grundlage der philosophischen und literarischen Schriften, des gesamten Briefwechsels sowie der Denkbücher das Jacobi-Wörterbuch Online, das als datenbankgestützte Website offen zugänglich ist ([jwo.saw-leipzig.de](http://jwo.saw-leipzig.de)). Anhand von etwa 400 ausgewählten Lemmata wird sowohl die interne Vernetzung von Jacobis Werk als auch dessen Einbettung in die zentralen philosophischen und politischen Auseinandersetzungen der Epoche erschlossen und damit ein Arbeitsinstrument zur Verfügung gestellt, das für die Erforschung der Zeit um 1800 insgesamt relevant ist.

## PROPYLÄEN. Forschungsplattform zu Goethes Biographica

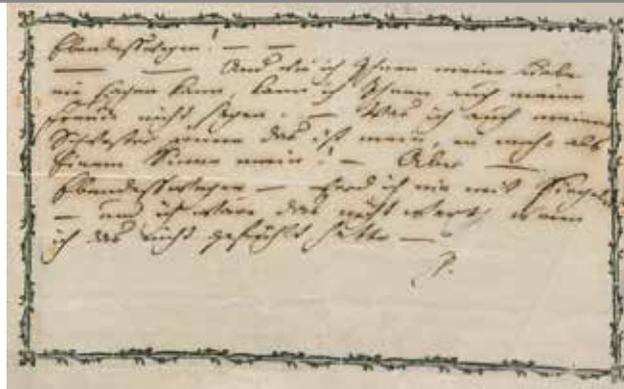
Projektleiter: Prof. Dr. Daniel Fulda (SAW),  
Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Christian Hain  
Ansprechpartner der Teilprojekte:  
Johannes Korngiebel, Dr. Yvonne Pietsch, Dr. Christian Hain,  
Dr. Bastian Röther, Martin Prell

Arbeitsstellenleiterin: Dr. Yvonne Pietsch (SAW)  
Goethe- und Schiller-Archiv, Abteilung Editionen  
Jenaer Str. 1, 99425 Weimar  
Tel.: 03643 545-540  
yvonne.pietsch@klassik-stiftung.de  
www.saw-leipzig.de/propylaeen, www.goethe-biographica.de



Ausschnitt aus Joseph Friedrich August Darbes: *Johann Wolfgang Goethe*, 1785. Klassik Stiftung Weimar, Museen

Die PROPYLÄEN sind ein Kooperationsprojekt der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz mit der Klassik Stiftung Weimar/Goethe- und Schiller-Archiv. Wie Goethes gleichnamige Kunstzeitschrift sollen auch sie Medium des Austauschs, der Vernetzung und Kommunikation unter Gleichgesinnten sein. Auf Basis der vielschichtig erschlossenen Quellenbestände von Goethes Biographica wird eine integrierte Forschungsplattform zu Goethes Leben, Wirken und Werk für die freie Nutzung im Internet entstehen. Sie soll Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit die Möglichkeit bieten, den Gesamttext von Goethes Biographica samt erschließender Kommentare unter verschiedenen Aspekten und mit unterschiedlichen Interessen zu durchsuchen und die Ergebnisse nach individuellen Bedürfnissen auszuwählen und zu strukturieren. Parallel dazu werden die Editionen von Goethes Korrespondenz, seiner *Tagebücher* sowie seiner *Begegnungen und Gespräche* fortgeführt und abgeschlossen.



Brief Johann Wolfgang Goethes an Charlotte von Stein, Weimar, zw. 20. und 23. Mai 1776 (?). Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv

Für die historiographische, kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Forschung der Epoche zwischen 1750 und 1830 stellen die PROPYLÄEN ein unvergleichlich breites Quellen- und Datenreservoir bereit, das sich über die verschiedensten inzwischen strikt gesonderten Wissensgebiete erstreckt und diese zusammenführt. Neben der umfassenden Kommentierung der biographischen Zeugnisse werden diese zum ersten Mal auch in Form von Digitalisaten zugänglich gemacht. Die Informationsarchitektur der Plattform ist offen angelegt, so dass weitere elektronische Ressourcen, Quellen- und Referenzwerke integriert werden können. Auf diese Weise wird für die Forschung zu Goethe und zur Goethezeit ein zentrales und nachhaltiges Forum im digitalen Zeitalter entwickelt. Die Gesamtlaufrzeit der PROPYLÄEN beträgt 25 Jahre. In diesem Zeitrahmen sollen die Bände der Buchausgaben kontinuierlich in chronologischer Folge erscheinen und nach und nach über die Plattform und ihre internen Verbindungen zugänglich und erschlossen sein.

## Europäische Traditionen – Enzyklopädie jüdischer Kulturen

Projektleiter: Prof. Dr. Dr. h. c. Dan Diner  
Arbeitsstellenleiter: Dr. Markus Kirchhoff  
Goldschmidtstraße 28, 04103 Leipzig  
Tel.: 0341 21735-700  
E-Mail: kirchhoff@dubnow.de



*Titelblatt der 1882 anonym in Berlin erschienenen Schrift »Autoemancipation«. Ihr Autor, Leo Pinsker, ruft darin unter dem Eindruck der Pogrome im Zarenreich die russischen Juden auf, sich selbst zu emanzipieren. Universitätsbibliothek Leipzig*

Ziel des Akademieprojekts »Europäische Traditionen – Enzyklopädie jüdischer Kulturen« ist die Erschließung und begriffliche Durchdringung der jüdischen Lebenswelten in Europa von der Frühen Neuzeit bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.

Die Grundlage bildet die »Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur«. Das 2017 abgeschlossene Werk, das in sieben Bänden rund 800 Artikel aufweist und auch in englischer Übersetzung erscheint, geht insbesondere Phänomenen des Übergangs von der Vormoderne zur Moderne nach. Die Erfahrungsgeschichte der jüdischen Bevölkerungen wird hierbei als seismographisch für die Herausforderungen und Verwerfungen der Moderne begriffen.

Diese Schwerpunktsetzung gilt auch für die beiden weiteren Publikationsformate des Projekts. Die Editionsreihe »Bibliothek jüdischer Geschichte und Kultur« bietet eine gezielte Auswahl von wenig bekannten, unzugänglichen oder unpublizierten Werken zur politischen und zur Wissensgeschichte der Juden. Die Editionsreihe »Archiv jüdischer Geschichte und Kultur« führt Quellen zu spezifischen Fragen und Themen jüdischer politischer Erfahrung im 19. und 20. Jahrhundert zusammen.

## Technikfolgenabschätzung

Projektleiter: Prof. Dr. Martin Bertau  
Arbeitsstellenleiter: Dr.-Ing. Lutz Schiffer  
TU Bergakademie Freiberg, Institut für Technische Chemie  
Leipziger Straße 29, 09599 Freiberg  
Tel.: 03731 3921-49, E-Mail: schiffer@saw-leipzig.de

Im Rahmen von Technikfolgenabschätzung werden die Potenziale neuer wissenschaftlich-technischer Entwicklungen und die damit verbundenen Chancen und Konfliktfelder analysiert. Im Fokus stehen systemische Betrachtungen der Interdependenzen zwischen Technikentwicklung, Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen. Mit der Untersuchung intendierter wie auch nicht intendierter Folgewirkungen technischer Entwicklungsoptionen und der Verknüpfung von Sach- und Orientierungswissen sollen Entscheidungsprozesse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft unterstützend begleitet werden.

Kennzeichnend für die Tätigkeit der 1997 gegründeten Arbeitsstelle Technikfolgenabschätzung ist die Vielfalt an Themenfeldern. Das Spektrum reicht von nachhaltiger Wasserversorgung, Entwicklung von Bergbaufolgelandschaften, nachwachsenden Rohstoffen, Energie- und Rohstoffwende bis zur Kreislaufwirtschaft.

Mit der Bildung einer gemeinsamen Arbeitsstelle »Technikfolgenabschätzung« wurde seit 2013 die Zusammenarbeit zwischen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und der TU Bergakademie Freiberg, Institut für Energieverfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen, intensiviert. Ziel der gemeinsamen Forschungsarbeiten war es, Strategien für die Transformation von der bisher weitgehend linearen Kohlenstoffwirtschaft zu einer Kohlenstoffkreislaufwirtschaft zu entwickeln, diese im Kontext der Nachhaltigkeit zu bewerten und entsprechende Handlungsoptionen abzuleiten. Die Entwicklung alternativer Nutzungsoptionen für Biogas im Kontext grüner Gase stellt dabei ein aktuelles Themenfeld für den Umbau des Gasmarktes dar.

Seit September 2022 ist die Arbeitsstelle Technikfolgenabschätzung am Institut für Technische Chemie der TU Bergakademie Freiberg unter Leitung von Prof. Bertau angesiedelt. Thematisch liegt der Schwerpunkt der Zusammenarbeit auf Gewinnungsverfahren der Rohstoffindustrie. Konkret geht es hierbei z. B. um die Lithiumgewinnung aus einheimischen Rohstoffen und dem Recycling von Batterien.

## DIKUSA – Vernetzung digitaler Kulturdaten in Sachsen

Erweiterte Projektgruppe: Dr. Dirk Goldhahn, Uwe Kretschmer,  
Peter Mühleder, PD Dr. Franziska Naether  
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig  
Dimitroffstraße 26, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 697642-75  
E-Mail: kompetenzwerkD@saw-leipzig.de

Der Freistaat Sachsen hat ein Verbundprojekt auf den Weg gebracht, das die Vernetzung digitaler Kulturdaten in Sachsen zum Ziel hat. Im DIKUSA-Projekt forschen unter Koordination der Arbeitsstelle KompetenzwerkD der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig die außeruniversitären geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen Sachsens jeweils in eigenen Teilprojekten zur Kultur- und Sozialgeschichte Sachsens. Ziel ist es, die in den Instituten erzeugten Kulturdaten – in diesem Fall sind das vor allem Daten mit geografischem Bezug – nachhaltig und öffentlich nutzbar zu machen. Die dafür entwickelten Tools sollen auch über die Teilprojekte hinaus anwendbar sein.

### Teilprojekte:

- Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow e.V., Leipzig (DI): Möglichkeiten und Grenzen jüdischer Teilhabe an sächsischen Hochschulen: Studierende aus Chemnitz, Dresden, Freiberg und Mittweida (1850–1950)
- Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa e.V., Leipzig (GWZO): Migration von Künstlern nach und aus Sachsen im 17. Jahrhundert
- Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der Technischen Universität Dresden (HAIT): Aus, nach und innerhalb von Deutschland migrierte Frauen – Aufbau einer erfahrungsgeschichtlichen Wissensbasis
- Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden (ISGV): Ausbau des Historischen Ortsverzeichnisses zur zentralen Schnittstelle für normierte Ortsdaten in Sachsen
- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW): Landschaft als KulturErbe. Transformation einer Bergbaulandschaft in Sachsen im 20. Jahrhundert
- Sorbisches Institut e.V. / Serbski institut z.t., Bautzen (SI): Sorbische Kulturdenkmale in Sachsen. Entwicklung einer virtuellen Arbeitsumgebung für ihre digitale Erfassung und Präsentation

## NFDI Text+: Forschungsdateninfrastruktur und lexikalische Ressourcen

Projektleiter: Prof. Dr. Gerhard Heyer, Uwe Kretschmer  
Arbeitsstellenleiter: Dr. Thomas Eckart  
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig  
Karl-Tauchnitz-Str. 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 697642-77  
E-Mail: eckart@saw-leipzig.de

Mit der Bund-Länder-Vereinbarung vom 26. November 2018 wurde der Grundstein für den Aufbau und die Förderung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur gelegt, die zum Ziel hat, die Datensätze aus Wissenschaft und Forschung gemäß den FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable und Reusable) verfügbar zu machen. Hierfür werden methoden- bzw. disziplinspezifische Konsortien gefördert und eingerichtet. Die Koordination der einzelnen NFDI-Konsortien erfolgt durch den Verein Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) e.V. und dessen Organe.

Das seit Oktober 2021 geförderte Konsortium Text+ baut eine auf Sprach-, Schrift- und Textdaten ausgerichtete Forschungsdateninfrastruktur auf und konzentriert sich dabei zunächst auf digitale Sammlungen, lexikalische Ressourcen und Editionen. Die Akademie ist Konsortialpartnerin im Konsortium Text+ und beteiligt sich dort in den Task Areas »Lexical Resources« sowie »Infrastructure/Operations«. Als Mitglied im NFDI-Verein engagiert sie sich zudem in konsortienübergreifenden Themen.

Im Bereich der lexikalischen Ressourcen trägt die Akademie in allen drei Clustern »German Dictionaries in a European Context«, »Born-Digital Lexical Resources« sowie »Non-Latin Scripts and under-resourced languages« mit ihrer Expertise und ihren Daten und Services zur gemeinsamen Infrastruktur bei.

In der Task Area »Infrastructure/Operations« arbeitet die Akademie primär an der technischen Infrastruktur zur Bereitstellung linguistischer Forschungsdaten gemäß der FAIR-Prinzipien. Konkrete Arbeiten beinhalten zur »Findability« die Entwicklung REST-basierter Schnittstellen für föderierte Suchumgebungen und im Bereich »Interoperability« Arbeiten an Metadateninfrastrukturen mit einem Fokus auf die Component Metadata Infrastructure (CMDI) sowie Linguistic Linked Open Data-Formate (LLOD) und deren Integration im nationalen und europäischen Kontext.

## KompetenzwerkD: Sächsisches Forschungszentrum und Kompetenznetzwerk für Digitale Geisteswissenschaften und Kulturelles Erbe

Vorsitzender des Leitungsgremiums: Prof. Dr. Hans Wiesmeth  
 Ansprechpartner: Dr. Dirk Goldhahn, Peter Mühleder,  
 PD Dr. Franziska Naether

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig  
 Dimitroffstraße 26, 04107 Leipzig

Tel.: 0341 71153-75/-76, E-Mail: kompetenzwerkD@saw-leipzig.de

Das KompetenzwerkD – *D* steht für alle Facetten der Digitalisierung – ist ein Forschungszentrum (*Werkstatt*) und ein Kompetenz- und Leistungsverbund (*Netzwerk*) für die Bereiche Digitale Geisteswissenschaften und Digitales Kulturelles Erbe der außeruniversitären, geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen in Sachsen:

- das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa e.V.,
- das Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow e.V.,
- das Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der Technischen Universität Dresden,
- das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V.,
- das Sorbische Institut e.V. / serbski institut z.t. sowie
- die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.

Das Netzwerk bündelt die Kompetenz der beteiligten Institute auf dem Gebiet der Digital Humanities und entwickelt sie gezielt strategisch weiter. Im Vordergrund stehen dabei die Unterstützung bei der Nutzung und Übertragung von geeigneten Methoden auf geisteswissenschaftliche Fragestellungen und der Ausbau bereits vorhandener digitaler Forschungskomponenten.

Die Werkstatt, institutionell angebunden an die Digital-Humanities-Abteilung der Akademie bildet den operativen Kern; das Netzwerk den inneren Raum für Transferleistungen.

Das KompetenzwerkD hat folgende Ziele:

- Realisierung von Open Access, Open Data, Open Source und Open Science in der Breite geisteswissenschaftlicher Forschung in Sachsen
- Optimierung der Auffindbarkeit, Zugänglichkeit, Interoperabilität und Nutzbarkeit geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten (FAIR-Data-Prinzipien)
- Bündelung lokaler Kompetenzen und methodischen Know-Hows in den Digital Humanities
- Aufbau langfristig stabiler digitaler Angebote
- Ressourcenvernetzung

## STRUKTURBEZOGENE KOMMISSIONEN

## Afrika – Asien – Europa

Vorsitzende: Prof. Dr. Foteini Kolovou  
 Wissenschaftlicher Sekretär: Jun.-Prof. Dr. Philip Bockholt  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-13  
 E-Mail: philip.bockholt@uni-muenster.de

## Ausbreitung in Natur, Technik und Gesellschaft

Vorsitzender: Prof. Dr. Jörg Kärger  
 Wissenschaftlicher Sekretär: Dr. Lutz Schiffer  
 Karl-Tauchnitz-Str. 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 03731 3944-28  
 E-Mail: schiffer@saw-leipzig.de



Isidor von Sevilla, *Etymologiae*. Ms Add 22797, fol. 99v, London, British Library, Buchmalerei, frühes 13. Jahrhundert

Die im Frühjahr 2019 gegründete Strukturbezogene Kommission »Afrika – Asien – Europa« (AAE) untersucht kulturhistorische Phänomene in diesen drei Weltregionen und deren gegenseitige Beziehungen. Die alphabetische Auflistung der Forschungsbereiche (Afrika, Asien und Europa) signalisiert eine gewichtungsfreie Betrachtung dieser Regionen.

Die Kommissionsmitglieder aus dem In- und Ausland vertreten unterschiedlichste Disziplinen. Die fächer- und epochenübergreifende Zusammenarbeit, etwa zwischen Ägyptologie, Arabistik, Archäologie, Byzantinistik, Ethnologie, Geschichte (Alte, Mittelalterliche und Osteuropäische Geschichte), Indologie, Iranistik, Islamwissenschaft, Judaistik, Mongolistik, Religionswissenschaft, Orientalistik, Semitistik, Sinologie und Tocharologie soll den Dialog zwischen den Disziplinen und deren Vernetzung intensivieren, die interdisziplinäre Forschung durch neue Fragestellungen verstärken und auf längere Sicht die methodischen Voraussetzungen dafür schaffen, neue Forschungsvorhaben zu konzipieren und zu realisieren. Als ersten fach- und zeitübergreifenden Schwerpunkt wählte die Kommission die »Alte und Neue Seidenstraße«.

Ausbreitungsphänomene und die ihnen zugrundeliegenden Mechanismen sind heute Gegenstand vieler Wissenschaftsdisziplinen, von den Natur- und Technikwissenschaften bis hin zu den Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Seien es ökologische Veränderungen oder der Wandel von Sprachen – Ausbreitung hat viele Facetten und erfordert transdisziplinäre Betrachtungsweisen.

Die Kommission fördert den wissenschaftlichen Gedankenaustausch über die Akademie hinaus auf breiter öffentlicher Ebene. Höhepunkte sind die alle zwei Jahre gemeinsam von Akademie und lokalen Veranstaltern unter Federführung der Kommission ausgerichteten internationalen Diffusion-Fundamentals-Konferenzen. Die Ergebnisse der 2015 in Dresden durchgeführten 6. Konferenz wurden 2018 unter dem Titel »Diffusive Spreading in Nature, Technology and Society« beim Springer-Verlag publiziert. Im Rahmen der 2019 gemeinsam mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg veranstalteten 8. Konferenz wurde das Editorenteam der Akademie mit dem Literaturpreis des Fonds der Chemischen Industrie ausgezeichnet. Eine wesentlich erweiterte Neuauflage des Buchs – unter anderem mit drei Kapiteln zur Corona-Pandemie – erscheint 2023.

Die 9. Konferenz fand vom 21. bis 24. September 2022 in Polen an der Jagiellonian University in Kraków statt. Nach Europa und Amerika wird die Konferenzserie mit Taschkent/Usbekistan im September 2023 mit ihrer 10. Tagung erstmals auch in Asien stattfinden, symbolisch für die weltweite Teilnehmerschaft.

Angeregt durch die Aktivitäten der Kommission fanden 2019 eine Tagung zum Thema »Ausbreitung und Abgrenzung« an der Evangelischen Forschungsakademie in Berlin sowie eine Ringvorlesung zum Thema »Integration und Sprache« an der Universität Leipzig statt.

Nicht zuletzt sei auf das interdisziplinär ausgerichtete Online-Journal »Diffusion Fundamentals« (<http://diffusion.uni-leipzig.de>) verwiesen, das redaktionell von Mitgliedern der Kommission betreut wird und dessen Hauptanliegen es ist, den interdisziplinären Diskurs über Ausbreitungsphänomene zu fördern.

## Historische Kommission

Vorsitzender: Prof. Dr. Enno Bünz  
 Wissenschaftlicher Sekretär: Dr. Christian Winter  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-13  
 E-Mail: winter@saw-leipzig.de

## Interkulturelle historische Grundwissenschaften

Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfgang Huschner  
 Wissenschaftlicher Sekretär: Jun.-Prof. Dr. Sebastian Roebert  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-13  
 E-Mail: roebert@saw-leipzig.de



Karte Meißen und Thüringen. Aus der »Kosmographie« von Sebastian Münster. Basel 1550

Der Kommission gehören Akademiemitglieder aus den historischen Disziplinen und weitere Fachgelehrte an, die mit ihren Arbeiten zur sächsischen und mitteldeutschen Landesgeschichte hervorgetreten sind.

Die Kommission fördert die Erforschung und wissenschaftliche Darstellung der Geschichte der sächsischen Länder in ihren historischen Räumen und arbeitet mit den Historischen Kommissionen der benachbarten mitteldeutschen Länder Thüringen und Sachsen-Anhalt zusammen. Sie bildet ein Forum zur Erörterung grundsätzlicher und konzeptioneller Fragen, zum Meinungsaustausch über methodische Probleme und zur gegenseitigen Information über neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Landesgeschichte. Sie betrachtet es als ihre Aufgabe, die sächsische Geschichte in der Öffentlichkeit bewusst zu machen, wissenschaftliche Unternehmungen anzuregen und landesgeschichtliche Veröffentlichungen zu unterstützen.

Damit ordnet sie sich in die Reihe der in allen Ländern der Bundesrepublik bestehenden Historischen Kommissionen ein und nimmt auf der bundesdeutschen Ebene die Vertretung sächsischer Anliegen wahr.

In der Kommission wirken Projekt- und ArbeitsstellenleiterInnen von Akademie-Vorhaben sowie Akademiemitglieder mit, die sich bei ihren Forschungen regelmäßig mit historisch-grundwissenschaftlichen Fragen auseinandersetzen müssen. Ein Hauptziel der Kommission besteht im produktiven Austausch über grundwissenschaftliche Probleme. Fragen, die viele Akademiavorhaben tangieren, sind u. a. Relationen von originaler und kopialer Überlieferung, von Aussteller- und Empfängeranteilen, Fälschungen und Verfälschungen, Edition und Editionstechnik, traditionelle und digitale Editionen, Textgestaltung, Bild und Text, Abbildungen, Anlage von Apparaten und Kommentaren, Register und Glossare, digitale Präsentation von Teilergebnissen und vieles mehr.

Die Themenpalette der Akademie-Vorhaben umfasst in räumlicher Hinsicht nicht nur den deutschsprachigen Raum und den Bereich des lateinischen Europa, sondern greift auch auf das byzantinisch-griechisch geprägte Ost- und Südosteuropa sowie auf den Mittelmeerraum und den Nahen und Fernen Osten aus. Die behandelte Zeitspanne reicht von der Antike bis ins 19. Jahrhundert. Daraus resultieren u. a. verschiedene Quellsprachen, Überlieferungsträger und -formen sowie teilweise unterschiedliche Anforderungen an die Quellenkritik und die Editionen bzw. die Präsentationsformen der Forschungsergebnisse. Die Kommission richtet ihre Arbeit deshalb auf die Ebene interkultureller historischer Grundwissenschaften aus. Sie tagt in der Regel zweimal im Jahr. Auswärtige Experten werden themenbezogen als Gäste zu den Sitzungen eingeladen.

Durch die an der Akademie angesiedelten Grundlagenforschungsprojekte existiert an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften das mitteldeutsche Kompetenzzentrum für Historische Grundwissenschaften. In periodischen Abständen werden Ergebnisse der Kommissionsarbeit öffentlich präsentiert. Doktoranden und Habilitanden wird auf Vorschlag von Kommissionsmitgliedern die Möglichkeit eröffnet, an bestimmten internen Sitzungen teilzunehmen.

## Kunstgeschichte, Literatur- und Musikwissenschaft

Vorsitzender: Prof. Dr. Christoph Krummacher  
Wissenschaftlicher Sekretär: Dr. Wolfram Enßlin  
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 9137-254  
E-Mail: [ensslin@bach-leipzig.de](mailto:ensslin@bach-leipzig.de)

Die Kommission Kunstgeschichte, Literatur- und Musikwissenschaft vereinigt Vertreter der genannten und als Gäste solche angrenzender Fächer. Sie verfolgt die Aufgabe, sowohl in den Fächern Kunstgeschichte, Literatur- und Musikwissenschaft als auch im Sinne einer allgemeinen Kunstwissenschaft fachübergreifend die Forschung anzuregen und neue Forschungsvorhaben zu den Wechselbeziehungen zwischen den Künsten, zur intermedialen Dynamik der Künste, zur Bedeutung der Künste für die kulturelle Identität Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens und zum Einfluss der neuen Medien auf die Produktion und Rezeption in den Bildenden Künsten, der Literatur und Musik zu entwickeln. Sie bildet zugleich ein Forum zur Erörterung grundsätzlicher Fragen, zum Meinungsaustausch und zur gegenseitigen Information über neue Entwicklungen und Forschungsprojekte der drei kunstwissenschaftlichen Disziplinen.

Der Tagungsband zu der im November 2017 gemeinsam mit dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig und dem Verein Weimarer Republik e. V. veranstaltete Tagung zum Thema »Krieg und Revolution. 1917 als (Ein-)Bruch der Moderne« ist 2020 erschienen. Im Juni 2022 zeichnete die Kommission gemeinsam mit dem Deutschen Nationaltheater Weimar und der Klassik Stiftung Weimar für das mehrtägige Symposium »Weimar als Gedächtnisort und Ort der Gedächtnispolitik« in Weimar verantwortlich. Die Publikation eines Tagungsbandes ist geplant.

## Kunstgeschichte Mitteldeutschlands

Vorsitzender: Prof. Dr. Bruno Klein  
Wissenschaftlicher Sekretär: Dr. Volker Seifert  
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 0345 2002543  
E-Mail: [volkerseifert@freenet.de](mailto:volkerseifert@freenet.de)



*Dessau, Bauhausgebäude, 1925-1926 nach Entwurf von Walter Gropius.  
Bild: Till Niermann, Quelle: Wikimedia*

Die Kommission widmet sich der Kunstgeschichte Mitteldeutschlands. Dieses Gebiet wird als eine Region begriffen, die für den europäischen Kulturaustausch vom Mittelalter bis zur Gegenwart eine herausragende Funktion als Drehscheibe innehatte.

Die Kommission forciert die Erforschung des hier besonders reichen historischen Denkmalbestandes auf den Gebieten von Architektur und Bildender Kunst, ebenso wie die Genese und Struktur der zahlreichen, höchst divergenten Kunstsammlungen. Dazu ist die vergleichende internationale Betrachtung ebenso unerlässlich wie die Analyse der Geschichte der eigenen Fachdisziplin.

Zum Erreichen dieser Ziele kooperiert sie vor allem mit den regional ansässigen Kulturinstitutionen, insbesondere mit Denkmalämtern, Museen sowie Universitäten und deren Fachleuten, aber auch mit zahlreichen anderen Partnern im In- und Ausland. Sie veranstaltet regelmäßig eigene Kolloquien und regt Forschungen einschlägiger Institutionen an, befördert und koordiniert sie.

2020 wurden die Bände »Orte und Räume reformatorischer Kunstdiskurse« und »Annaberger Hüttenstreit« publiziert. Im Sommer 2021 fand eine interdisziplinäre Tagung zur Rolle des Thronfolgers im 18. Jahrhundert am Beispiel von Friedrich Christian von Sachsen statt.

## Landeskunde

Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Bernhard Müller  
 Wissenschaftliche Koordinatorin: Dr. Ute Ecker  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-85  
 E-Mail: ecker@saw-leipzig.de

Die landeskundliche Arbeit, wie sie von der Kommission für Landeskunde seit 1992 betrieben wird, widmet sich der regionalen Analyse und Bewertung raumzeitlicher Erscheinungen und Prozesse in Mitteldeutschland. Landeskunde ist Wissens-, Forschungs- und Lehrgebiet zugleich und versteht sich als das Anwendungsfeld der in der Regionalforschung verbundenen Disziplinen. Die Arbeit der Kommission Landeskunde umfasst im Wesentlichen die Auseinandersetzung mit Eckpunkten landeskundlichen Arbeitens in regionalen und lokalen Zusammenhängen sowie Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Themen, die einen engen Bezug zu regionalem Landschafts- und Strukturwandel haben. Durch die interdisziplinäre Arbeit soll das öffentliche Bewusstsein für die natürlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen der betrachteten Räume geweckt bzw. gestärkt werden.

Die Kommission hat mehrere Aufgaben. Erstens nimmt sie im Auftrag des Präsidenten fachliche Aufgaben als Mitherausgeberin der Reihe »Landschaften in Deutschland« wahr. Dabei arbeitet sie mit dem Leibniz-Institut für Länderkunde eng zusammen. Die einzelnen Bände der Reihe vermitteln Kenntnisse über ausgewählte Kulturlandschaften in Deutschland an einen landeskundlich interessierten Leserkreis. Zweitens beschäftigt sich die Kommission mit Transformationen im mitteldeutschen Raum. Mitglieder der unter ihrem Dach arbeitenden AG Stadtentwicklung bringen ihre Expertise hierzu in besonderem Maße ein. Die Kommission beteiligt sich dabei auch an Projekten, die einen unmittelbaren Bezug zu ihrer Arbeit haben. Drittens setzt sich die Kommission mit den Facetten einer modernen Landeskunde auseinander, wobei sie unmittelbare Bezüge zu den beiden anderen Arbeitsfeldern herstellt. Dabei spielen Fragen des Landschaftswandels im Zuge regionaler Entwicklungsprozesse sowie der regionale Strukturwandel mit seinen Anforderungen und Auswirkungen eine besondere Rolle.

## Sprachwissenschaft

Vorsitzender: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmid  
 Wissenschaftliche Koordinatorin: Dr. Ute Ecker  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-85  
 E-Mail: ecker@saw-leipzig.de



*Pieter Bruegel der Ältere: Der Turmbau zu Babel, 1563. Kunsthistorisches Museum Wien*

Die Sprachwissenschaftliche Kommission orientiert sich inhaltlich an den Hauptströmungen der internationalen Sprachwissenschaft. Sie ist offen für neue Tendenzen und Entwicklungen und bezieht diese methoden- und theoriekritisch in die sprachwissenschaftliche Arbeit der Akademie ein.

Der Kommission kommt die Aufgabe zu, eine Verbindung zwischen verschiedenen Forschungsrichtungen in der Linguistik herzustellen, ferner linguistische Themen mit gesellschaftlicher Relevanz zu behandeln.

Die Kommission stützt sich auf das interdisziplinäre Potential der Akademie, der Hochschulen und der Forschungsinstitute im Einzugsbereich, wenn sie fachwissenschaftliche Kolloquien und öffentliche Diskussionsveranstaltungen zu zentralen Themen ausrichtet, in die sich verschiedene und damit auch neue Richtungen der Sprachwissenschaft mit einbringen können.

Gleichzeitig öffnet sie sich breiteren Themen und bereichert den Diskurs fächerübergreifender Kommissionen wie »Ausbreitung in Natur, Technik und Gesellschaft« und »Kunstgeschichte, Literatur- und Musikwissenschaft« um sprachwissenschaftliche Aspekte.

## Umweltprobleme

Vorsitzender: Prof. Dr. Isolde Röske  
 Wissenschaftlicher Sekretär: Dr. Lutz Zerling  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-20  
 E-Mail: zerling@saw-leipzig.de



*Exkursion: Idylle am alten Lindenauer Hafen. Foto: Lutz Zerling*

Die Kommission für Umweltprobleme, gegründet im Jahre 1972, versteht sich als interdisziplinärer Fachkreis von Naturwissenschaftlern, Medizinern, Geistes- und Technikwissenschaftlern und fühlt sich der Förderung umweltrelevanter Grundlagenforschung verpflichtet.

Ausdruck findet dieses Bestreben u. a. in den durchgeführten Symposien zu speziellen Themen aus dem Bereich Ökologie / Umweltschutz unter Einbeziehung von Fachleuten aus verschiedenen Instituten und Behörden. Darüber hinaus führt die Kommission im Rahmen halbjährlich stattfindender Sitzungen wissenschaftliche Streitgespräche an der Akademie und veröffentlicht umweltrelevante Arbeiten ihrer Mitglieder. Jährlich durchgeführte Exkursionen dienen u. a. dem Erfahrungsaustausch mit Umweltbehörden in der Region.

Unter dem Motto »Von der Elster an die Alster« führte eine Frühjahrs-exkursion beispielsweise an verschiedene Relikte des im 2. Weltkrieg abgebrochenen Baues des Elster-Saale-Kanals, an denen u. a. aktuelle Gedanken der Wiederaufnahme dieser Arbeiten zur wassertouristischen Nutzung diskutiert wurden.

Nach der Pandemie entwickelt die Kommission derzeit eine neue Strategie für ihre zukünftige Arbeit in Bezug auf die überregionale Analyse und vernetzte Lösungen drängender Umweltprobleme im Mitteldeutschen Raum.

## Wissenschaft und Werte

Vorsitzender: Prof. Dr. Hannes Siegrist  
 Wissenschaftlicher Sekretär: Dr. Lutz Zerling  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-20  
 E-Mail: zerling@saw-leipzig.de

Die im Jahr 2005 gegründete interdisziplinäre Kommission untersucht – in grundsätzlicher und exemplarischer Weise – die Frage nach der Bedeutung von Werten, Regeln, Ritualen und Praxisformen in der Hervorbringung, Darstellung, Vermittlung, Nutzung und Verwertung wissenschaftsbasierter Kenntnisse und Verfahren. Sie behandelt soziale und symbolische Strategien der Re-Moralisierung wissenschaftlichen Handelns in funktional hochgradig ausdifferenzierten, komplexen und dynamischen Wissensgesellschaften, deren Wertebasis sich immer wieder verschiebt. Kultur-, Sozial-, Natur-, Lebens- und Technikwissenschaftler reflektieren gemeinsam über Werte und Regeln, die das Reden und Handeln von Individuen, Gruppen und Organisationen in der jeweiligen Disziplin, Wissenschaftskultur, Gesellschaft und Wirtschaft bestimmen.

Die Kommission möchte Orientierung stiften und Entscheidungsprozesse rationalisieren, indem sie insbesondere auch über gesinnungs- und verantwortungsethische Grundlagen wissenschaftlichen Handelns diskutiert. Umweltprobleme und die Kritik an einer ausufernden Kommerzialisierung sowie die Analyse des Selbstverständnisses des ›modernen‹ Menschen und Wissenschaftlers waren Themen, denen sich die Kommission in den ersten Jahren nach ihrer Gründung widmete. Von 2012 bis 2015 wurde das Leitthema »Versprechen in den Wissenschaften« bearbeitet, von 2016 bis 2022 stand die Problematik »Bewertungen der Wissenschaften« im Vordergrund. Die Diskussionen darüber wurden 2022 mit der Publikation »Versprechen der Wissenschaft – aktuelle Herausforderungen und historische Perspektiven«, herausgegeben von Hannes Siegrist in der Reihe der Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, abgeschlossen.

## Wissenschaftsgeschichte

---

Vorsitzender: Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer  
Wissenschaftlicher Sekretär: Dr. Lutz Zerling  
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 697642-20  
E-Mail: zerling@saw-leipzig.de

Die Kommission koordiniert und fördert Forschungen zur Geschichte der Wissenschaften, der Mathematik und der Technik durch eigene Arbeiten und durch Unterstützung anderer Institutionen, vornehmlich in den Einzugsländern der Akademie. Weiterhin richtet sie wissenschaftshistorische Arbeitstagungen und Kolloquien aus oder beteiligt sich an ihnen. Herausragende Publikationen, die im Rahmen verschiedener Vorhaben in Zuständigkeit der Kommission entstanden, sind der Band »Chronologie der Naturwissenschaften« (2002), der VIII. Band von »J. C. Poggendorff – Biographisch-literarisches Handwörterbuch der exakten Naturwissenschaften« (2004) und der Ergänzungsband »Mathematik« zu diesem Handwörterbuch (2004) sowie sechs Bände der »Studien zur Entwicklung von Mathematik und Physik in ihren Wechselwirkungen« (2004–2011). Gegenwärtig betreut die Kommission die Publikation zum Vorhaben »Ideeller und struktureller Wandel von Wissenschaft. Das Beispiel der Universität Leipzig 1809 – 1909 – 2009«.

Neben Vorträgen zu technikwissenschaftlichen Aspekten standen in letzter Zeit konzeptionelle Überlegungen zur weiteren Kommissionsarbeit im Mittelpunkt ihrer Sitzungen und die Herausgabe der Publikation zur Internationalen Konferenz »Theatrum naturae et artium – Leibniz und die Schauplätze der Aufklärung« durch den Vorsitzenden gemeinsam mit Prof. Dr. Daniel Fulda im Zentrum der Arbeit.

## JUNGES FORUM

## Junges Forum der Akademie

---

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig  
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341 697642-13  
E-Mail: sekretariat@saw-leipzig.de  
[www.saw-leipzig.de/junges-forum](http://www.saw-leipzig.de/junges-forum)

Um junge Wissenschaftler in Mitteldeutschland stärker zu fördern und in den akademischen Diskurs einzubeziehen, hat die Sächsische Akademie der Wissenschaften das »Junge Forum« gegründet. Damit erhalten herausragende Nachwuchswissenschaftler die Möglichkeit, sich am akademischen Dialog zu beteiligen, sich über Fächergrenzen hinweg mit anderen jungen Wissenschaftlern in Mitteldeutschland zu vernetzen und das Akademieleben mitzugestalten. Aufgenommen werden die bis zu 15 Mitglieder des Forums per Zuwahl durch die Ordentlichen Mitglieder aus allen drei Klassen. Die Dauer der Mitgliedschaft ist auf 5 Jahre begrenzt.

Seit der Gründung des Jungen Forums gab es bereits mehrere Veranstaltungen und Workshops, in Heft 20 des Akademie-Journals »Denkströme« haben Mitglieder des Jungen Forums außerdem eine Reihe von Beiträgen über Karrierechancen in der Wissenschaft verfasst. Regelmäßig zeichnen Mitglieder des Jungen Forums für die Ausrichtung von Tagungen verantwortlich.

BEENDETE VORHABEN  
PREISE  
PUBLIKATIONEN / BIBLIOTHEK  
ARCHIV / VIRTUELLES AKADEMIE-  
ARCHIV  
FÖRDERVEREIN

## Beendete Vorhaben

## Preise

Zuletzt beendete Forschungsvorhaben:

– Wismut-Erbe-Forschung	2021
– Das sächsisch-magdeburgische Recht als kulturelles Bindeglied zwischen den Rechtsordnungen Ost- und Mitteleuropas	2020
– Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung	2020
– Landeskunde digital	2019
– Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin	2019
– Die deutsche Akademie des 17. Jahrhunderts: Fruchtbringende Gesellschaft	2018
– Thomas-Müntzer-Ausgabe: Kritische Gesamtausgabe	2017
– Die biotische Struktur von Stauseen	2015
– Zeitstrukturen endokriner Systeme	2014
– Einsatz der Seismohydrologie zur Erdbebenprognose im Vogtland	2013
– Altägyptisches Wörterbuch	2012
– Quellen und Forschungen zur Sächsischen Geschichte	2012
– Nachwachsende Rohstoffe als Chance für den mitteldeutschen Raum	2012
– 1809–1909–2009. Ideeller und struktureller Wandel von Wissenschaft am Beispiel der Universität Leipzig	2012
– Erschließung und wissenschaftliche Auswertung des meteorologischen Teils der Weikinn'schen Quellensammlung zur Witterungsgeschichte Mitteleuropas	2011
– Historischer Atlas von Sachsen	2010
– Geschichte der Naturwissenschaften und der Mathematik	2010

Vollständige Liste unter [www.saw-leipzig.de/projekte](http://www.saw-leipzig.de/projekte)



*Verleihung Leipziger Wissenschaftspreis 2022; v.l.: Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig; Prof. Dr. Christian Wirth, Preisträger; Prof. Dr. Eva Inés Oberfell, Rektorin der Universität Leipzig; Prof. Dr. Hans Wiesmeth, Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig; Foto: Swen Reichhold*

Einer alten Tradition wissenschaftlicher Akademien folgend, verleiht die Sächsische Akademie Preise und Auszeichnungen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen: so den Kurt-Schwabe-Preis, den Friedrich-Weller-Preis, die Wilhelm-Ostwald-Medaille, den Promotionspreis für Geschichte sowie zusammen mit der Universität Leipzig den Theodor-Frings-Preis und, in Kooperation mit der Stadt und der Universität Leipzig, den Leipziger Wissenschaftspreis.

Weitere Informationen unter [www.saw-leipzig.de/preise](http://www.saw-leipzig.de/preise)

## Publikationen / Bibliothek

Publikationswesen: Michael Hübner  
 Herstellung / Bibliothek: Claudia Hollstein  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-16/-12  
 E-Mail: huebner@saw-leipzig.de, hollstein@saw-leipzig.de

Die Akademie strebt eine präzise und umfassende Unterrichtung der Fachöffentlichkeit über die Ergebnisse und Fortschritte ihrer Forschungen an. Dies geschieht in ca. 30 Buchveröffentlichungen pro Jahr, zu denen sowohl die »Sitzungsberichte« und »Abhandlungen« als traditionelle Akademiereihen als auch die Publikationen der einzelnen Forschungsvorhaben gehören. Ihren Tätigkeitsbericht legt die Akademie alle zwei Jahre in Form eines »Jahrbuchs« vor.

Im Bestand der Bibliothek befinden sich Veröffentlichungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, die von den Mitgliedern der Akademie vorgelegten Schriften (darunter die wertvolle Bibliothek aus dem Nachlass des Indologen Friedrich Weller, die seit 2022 als Dauerleihgabe in der Universitätsbibliothek Leipzig eingestellt ist), Buchbestände der Arbeitsvorhaben und Kommissionen und der Akademieverwaltung, allgemeine Nachschlagewerke, Jahrbücher der Akademien im deutschen Sprachraum sowie Zeitschriften und Sammelbände deutschsprachiger Akademien, Universitäten und wissenschaftlicher Einrichtungen.

## Archiv / Virtuelles Akademie-Archiv

Archivar: Dr. Rüdiger Otto  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-42  
 E-Mail: otto@saw-leipzig.de  
<https://archiv.saw-leipzig.de>

Die aus der Zeit vor 1943 stammenden Bestände des Archivs, zu denen u. a. Nachlässe von großer wissenschaftsgeschichtlicher Bedeutung gehörten, sind durch den schweren Luftangriff auf Leipzig am 3. Dezember 1943 weitgehend vernichtet worden. Der jetzige Bestandsaufbau umfasst, von einigen Protokollbänden aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts abgesehen, allein Materialien seit der Nachkriegszeit. Gegenwärtig verfügt das Archiv hauptsächlich über Akten der Mitglieder, über Unterlagen zur Tätigkeit verschiedener Arbeitsvorhaben und Kommissionen sowie über den allgemeinen Schriftverkehr der Akademie. Außerdem befinden sich hier Teilnachlässe des Indologen Friedrich Weller, des Physiologen Hans Drischel und des Zoologen Manfred Gersch.

Im Rahmen einer Förderinitiative des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst koordinierte die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig im Zeitraum Mai 2017 bis Dezember 2019 das Verbundprojekt »Virtuelle Archive für die geisteswissenschaftliche Forschung« der landesfinanzierten geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen Sachsens. Das darin enthaltene Akademie-Teilprojekt »Virtuelles Archiv der Sächsischen Akademie der Wissenschaften« hatte zum Ziel, das verloren gegangene Archiv der Akademie virtuell wiedererstehen zu lassen. Die dazu neu entwickelte Datenbank vereint zahlreiche Quellen wie Briefe, Urkunden oder Fotos und ist darüber hinaus mit zahlreichen anderen Projekten, Archiven und Bibliotheken weltweit verlinkt. <https://archiv.saw-leipzig.de>

## Förderverein der Sächsischen Akademie der Wissenschaften e. V.

Vorsitzender: Prof. Dr. Hans-Joachim Knölker  
 Stellv. Vorsitzende: Prof. Dr. Annette G. Beck-Sickingher  
 Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
 Tel.: 0341 697642-13  
 E-Mail: sekretariat@saw-leipzig.de

Der Förderverein der Sächsischen Akademie der Wissenschaften wurde mit dem Ziel gegründet, die Akademie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben ideell und materiell zu unterstützen. Die Mittel aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden werden eingesetzt, um

- die wissenschaftlichen Forschungsvorhaben der Akademie zu fördern (Zuschüsse für Dienstreisen und Studien-Kurzaufenthalte, studentische Hilfskräfte),
- die Akademie bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu unterstützen (jährlich wird der Förderpreis für Nachwuchswissenschaftler ausgelobt, der in der Öffentlichen Herbstsituation vergeben wird),
- Veranstaltungen und Publikationen der Akademie mitzufinanzieren (Druckkostenzuschüsse),
- wissenschaftliche Kolloquien zu unterstützen,
- Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Akademie zu betreiben.

Die Satzung des Fördervereins ist im Internet unter [www.saw-leipzig.de](http://www.saw-leipzig.de) nachzulesen.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen unter  
[www.saw-leipzig.de/foerderverein](http://www.saw-leipzig.de/foerderverein)

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig ist Mitglied der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Diese koordiniert das Akademienprogramm, das als derzeit größtes geistes- und kulturwissenschaftliches Langfristforschungsprogramm von Bund und Ländern getragen wird. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



### Impressum

Abbildungen, sofern nicht gesondert nachgewiesen, entstammen dem Archiv der Akademie.

© 2023 Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Redaktion und Satz: Agnes Silberhorn

Druck und Binden: Saxoprint

Printed in Germany

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig  
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig  
Tel.: +49 341 697642-13  
sekretariat@saw-leipzig.de  
www.saw-leipzig.de

